

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

119 (23.5.1901) Mittagausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Num. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Num. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, Amtslich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Ausgabe über

15 000 Abonnenten.

Nr. 119.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Donnerstag den 23. Mai 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die Arbeiter-Altersversorgung in Frankreich.

Aus Paris, 21. Mai, wird uns geschrieben: Der Gesetzentwurf betreffend die Altersversorgung der Arbeiter stand zwar auf der gestrigen Tagesordnung der Kammer, konnte aber nicht in Angriff genommen werden...

Die Ausföhrten des Altersversorgungs-gesetzes auf Erfolg sollen nach der Ansicht seiner eifrigsten Anhänger sehr gering sein, weil es in allen Kreisen, die sozialistischen nicht ausgenommen, starke Bedenken erregt. Nach der angestellten Berechnung müßte sich die Wohlthat der Altersversorgung schließlich auf zehn Millionen Personen erstrecken, die ein Anrecht auf ein Minimum von 360 Franken jährlich hätten.

Der große Antisemitenhauptling Drumont stellt in der „Nötre Parole“ folgende Betrachtungen über die geplante Altersversorgung an: Nach der Vorlage haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber die Altersversorgungskasse durch regelmäßige Beiträge zu speisen. Die Rolle des Staates beschränkt sich darauf, die so gemammelten Gelder zu verwalten und mit 3% zu verzinsen...

durchdränge. Die Regierung weiß nach dem Geständnisse des Finanzministers selbst nicht mehr, wo sie die nötigen Geldmittel hernehmen soll. Schon reißt sich vor ihr das graue Geheiß des Bankrotts empor das Mirabeau in den ersten Tagen der Revolution so herbei heraufbeschwor. Die Altersversorgungskasse würde Dank ihrer doppelten Caselle dem Ministerium gestatten, das Geld des Volkes zu drainieren, dessen Vertrauen es eingebüßt hat, so daß es nicht mehr freiwillig seine Fünftausendstücke bringt und sich mehr von den Sparkassen fernhält.

S. & R. Karlsruher Bürgerausschuß.

Sitzung vom 20. Mai 1901. Beginn halb 4 Uhr Nachmittags. Anwesend 87 Mitglieder. Von den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen wurden folgende drei debattiert einstimmig genehmigt: 1. Die Herstellung einer Strecke der Kornblumenstraße...

Den Antrag auf Erhöhung der Gebühren für die Beschau des von auswärtig hierher eingebrachten Fleisches von 1 Pfg. auf 2 Pfg. für jedes Kilogramm befürwortet Stadtv. Will; er ist der Ueberzeugung, daß durch die Gebührenerhöhung die Zufuhr auswärtigen, minderwertigen Fleisches nicht vermindert, wohl aber der Preis desselben in die Höhe getrieben werde; dadurch werde aber hauptsächlich die ärmere hiesige Bevölkerung, die auf den Ankauf solchen Fleisches angewiesen ist, geschädigt.

Oberbürgermeister Schueßler erwidert, es sei durchaus nicht die Absicht der Vorlage die Einfuhr auswärtigen Fleisches zu erschweren. Thatsache sei aber, daß häufig minderwertiges Fleisch von auswärtig eingeführt werde; die Kontrolle bei Schlachtungen sei eben auf dem Lande und in den kleinen Städten nicht so streng wie hier. Die Beschau dieses eingeföhrten Fleisches sei nun aber sehr schwierig, da nicht ganze Thiere, sondern nur einzelne Stücke — ohne die Eingeweide — eingebracht würden; sie verursache der Stadt daher auch erheblich größere Kosten, als die Gebühren betragen. Gerade damit die ärmere Bevölkerung nicht für ihr gutes Geld minderwertiges Fleisch erhalte, müsse die Beschau streng genommen werden; diejenigen, die solches Fleisch einföhren, sollten dann aber auch die Kosten für die Beschau besteuern tragen.

Stadtv. Schaufelberger ist auch der Ansicht, daß die Beschau auswärtigen Fleisches streng durchgeführt werden müsse, damit

kein minderwertiges Fleisch hier als gutes verkauft werde; er glaubt aber, daß dazu eine Gebührenerhöhung nicht erforderlich sei. Stadtv. Willi vertritt ebenfalls diesen Standpunkt; er betrachtet die Fleischbeschau als eine öffentliche Einrichtung, deren Kosten demgemäß auch aus allgemeinen Mitteln bestritten werden müßten.

Stadtv. Ulrich glaubt demgegenüber, daß die Fleischbeschau nur dann strenger durchgeführt werden könnte, wenn die Gebühren dafür erhöht würden; außerdem müße aber auch verlangt werden, daß die auswärtigen Metzger das Gelingen der Thiere mit einföhrten. Erst dann werde eine wirklich zuverlässige Beschau möglich sein.

Oberbürgermeister Schueßler ist ebenfalls überzeugt, daß eine untrügliche Beschau nur dann möglich sei, wenn die ganzen Thiere beschlachtet würden; er weist aber darauf hin, daß — wenn diese Anforderung gestellt würde — auch Lammel und Wölfe nicht mehr eingeföhrte werden dürften. Jedenfalls müsse man darauf bedacht sein, daß Fleisch von Auswärts nicht unter günstigeren Bedingungen eingeföhrte werden könne, als sie für die Metzger, die hier schlachten, beständen. Er werde übrigens die Anregung des Stadtv. Ulrich den zuständigen Kommissionen nochmals zur Prüfung überweisen.

Stadtv. Kolb behauptet, was den Ankauf minderwertiger, ausgemerkter Röhre anlaufe, so machten die hiesigen Metzger den auswärtigen, insbesondere denen in Weingarten, erhebliche Konkurrenz; wenn man schon eine scharfe Kontrolle ausüben wolle, dann möge man auch dafür sorgen, daß hiesige Metzger nicht Kuhfleisch als Ochsenfleisch verkaufen.

Oberbürgermeister Schueßler erwidert, diese Angelegenheit unterliege der Zuständigkeit des Großherzoglichen Bezirksamts als Polizeibehörde; es sei übrigens oft sehr schwer, an einem einzelnen Stück Fleisch festzustellen, wie alt das Thier gewesen sei, von dem es herkomme, und ob es eine Kuh oder ein Ochse gewesen sei. Das Publikum helfe sich hier am besten selbst dadurch, daß es Fäße, in denen es offenbar überörtelt worden sei, zur Kenntniss der Polizeibehörde bringe. Von Fachleuten sei ihm übrigens verlichert worden, daß das Fleisch einer jungen Kuh besser sei, als das eines alten, abgetriebenen Ochsen.

Stadtv. Schaufelberger ist der Ansicht, daß es für einen Thierarzt leicht sei, festzustellen, ob Fleisch von einer Kuh oder einem Ochsen herrühre; minderwertiges Fleisch solle eben nur als solches und nicht als gutes bezahlt werden.

Nachdem der Vorsitzende nochmals zugefögt hat, auf eine strenge Kontrolle hinzuwirken, erfolgte die Annahme der Vorlage mit großer Mehrheit.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung ist die Erlassung statutarischer Bestimmungen im Handelsgewerbe, durch die die sonntägliche Arbeitszeit für dasselbe, von bestimmten Ausnahmen abgesehen, künftighin in den Monaten September bis einschließlich April auf Mittags 11 bis 1 Uhr, in den übrigen Monaten, auf Vormittags 8—9 und Mittags 11—1 Uhr beschränkt werden soll. Stadtv. Fehrer empfiehlt die statutarische Vorlage mit den Zulaß des Stadtverordneten-Vorstandes, wonach das Ortsstatut zu nächst nur bis zum 30. Juni 1902 Geltung haben solle, namens des Stadtverordneten-Vorstandes zur Annahme.

Zur Vorlage im Einzelnen bemerkt derselbe: auch im Stadtv.-Vorst. sei anfänglich eine Zweipoligkeit der Meinung zu Tage getreten, da man bei einer weiteren Reduzierung der sonntägl. Arbeitszeit die Möglichkeit einer Schädigung der Detailgeschäfte durch eine Verminderung des Verkaufes an die Bewohner der Umgegend von Karlsruhe nicht habe in Abrede stellen können. Den Ausschlag habe aber schließlich die Erwägung gegeben, daß der Umfang dieser etwaigen Schädigung ein durchaus ungewisser sei, während das Verlangen der Handlungs-

Glückimwald.

Roman von B. Gräfin Vethusy-Hue (Moritz von Reichensbach).

(36. Fortsetzung.)

„Sie werden mich entschuldigen, Frau Gräfin, in einer Viertelstunde ist die Grasverpachtung vorüber“, fuhr der Oberförster weiter. Die Gräfin nickte ihm zu. „Zimmer pflichttreu und brav, mein lieber Oberförster Waldow“, sagte sie, „so ist's recht. Sie dürfen sich durch mich nicht stören lassen, und ich trinke inzwischen ein Täfelchen Kaffee bei Ihrer lieben Frau.“

„Nehmen Frau Gräfin es ihm nicht übel, aber er ist nun einmal so“, entschuldigte die Oberförsterin, die mit lebhaftem gezeichneten Wangen neben der Gräfin stand.

„Er hat ja ganz recht, liebe Frau Waldow — ach — das ist wohl Ihr hübsches Töchterchen. Sie sehen ja recht wie ein Waldow'schen aus, liebes Kind!“ Käte küßte die Hand, die die Gräfin ihr entgegenreichte.

„Und das ist mein Sohn, der Obersteiger.“ stellte die Oberförsterin Karl vor, der unter der Haus Thür stehen geblieben war, und während die Gräfin diesem ein paar freundliche Worte sagte, flüsterte die Oberförsterin Käte zu: „Schnell Kaffee, vom besten, und das gute Servier in die gute Stube — lauf aber erst und nimm die Ueberhänge von den Möbeln.“

Käte verstand. Die Oberförsterin war mit ihrem leicht beweglichen, heiteren Sinn fest so ganz bei ihrem Besuche, daß die ernste Unterredung mit Käte für sie in nebelhafte Fernen zurücktrat, für den Augenblick wenigstens. Sie geleitete die Gräfin über den Hausflur und öffnete die Thür der „guten Stube“, in der das Sofa und die zwei Fauteuils in der ganzen Pracht ihrer rothen Plüschbezüge drangten, während Käte eilig mit den „Ueberhängen“ verschwand.

Es war etwas dumpfig in dem Zimmer, denn da man es für gewöhnlich nicht bewohnte, pflegte man auch die Fenster nicht

zu öffnen, aber die Gräfin schien das nicht zu bemerken, sondern lobte das „hübsche Zimmer“ und setzte sich in die Sophaede.

„Ach, mit untern alten Sachen ist ja kein Staat zu machen, wenn man auch alles ordentlich hält.“ sagte die Oberförsterin, „da sieht es bei den Kindern in Bronowitz schon anders aus —“ und sie ließ ihrem mitterleichen Stolz die Zügel schießen, während die Gräfin lächelnd zuhörte.

„Das ist nur schön, daß Sie in Bronowitz so viel Freude haben, da kommen Sie leichter über den kleinen Kummer hier im Walde weg“, sagte die Gräfin und war erfreut und beruhigt, von der Oberförsterin zu hören, daß „das alles ja nicht so schlimm wäre, wie ihr Mann sich das dachte.“

Käte brachte den Kaffee und zog sich gleich wieder zurück, denn Karl erwartete sie, und beide gingen in den Garten, um ungestört von Hans Berga sprechen zu können. Gleich darauf kam der Oberförster in die „gute Stube“, aber er hatte nicht die leichtlebige, mittelstimmige Art seiner Frau. Die dumpfige Stube und die Gegenwart der Gräfin, deren gütige Gefinnung ihm nicht über ihr mangelndes Verständnis für die Sachlage weghalf, bedrückten ihn. Je einföhriger er aber war, je redseliger wurde seine Frau. Am Ende fiel auch Hans Bergas Name mit einigen vorsichtig lobenden Verbrämungen von seinen der Oberförsterin.

Da sagte die Gräfin: „Ach, das ist der Sohn von der Rektorin Berga — eine sehr liebe Frau, die Rektorin, ich halte sehr viel von ihr und freue mich, daß sie so viel Grund hat, auf ihren Sohn stolz zu sein!“

Die Oberförsterin sah ihren Mann triumphierend an — also auch von dieser Seite Anerkennung, und eine Anerkennung, von der selbst auf die dachtende Rektorin ein Goldschein mit abfiel. Die Käte war wirklich nicht dumm gewesen und der Alte da würde sich schon geben!

Endlich erhob sich die Gräfin. „Und nehmen Sie es sich nicht zu Herzen, lieber Oberförster Waldow, wenn unser Generaldirektor vielleicht etwas Barsch vorgegangen ist,“ sagte sie beim Abschied,

„mein Sohn und ich, wir wissen doch, was wir an Ihnen haben — das wollte ich Ihnen noch einmal besonders sagen.“

Als der Wagen davonrollte, legte die Oberförsterin die Hand auf die Schulter ihres Mannes. „Siehst Du, Alter, die Gräfin sagt es doch auch, daß der junge Berga so ein tüchtiger Mensch ist und daß die neue Industrie auch ihre guten Seiten haben wird!“ Er antwortete nicht. Wölfling fragte er: „Wo ist denn Käte?“

Es war ihm ungewohnt, daß sie einmal nicht da war, wenn er freie Zeit hatte. Auf seinen Ruf kam sie jetzt mit Karl aus dem Garten herbei.

„Karl muß jetzt zurückgehen, Papa,“ sagte sie, „und ich möchte ihn ein Stück Weges begleiten.“

Und dabei sah sie ihren Bruder mit so einem sonderbaren, glücklichen Blicke an, daß der Oberförster merkte, er hätte die beiden gestört, wenn er mit ihnen gegangen wäre.

„Jugend gehört eben zur Jugend,“ schoß es dem Oberförster durch den Sinn, und dabei überkam ihn ein Gefühl, als sei er plötzlich uralte und überflüssig auf der Welt geworden.

„Geht nur,“ sagte er, „ich habe ohnedies noch die Hausungspläne fürs nächste Jahr fertig zu machen.“

Wenn er sonst an einem Sommertage, wie heute Schreibarbeiten machen wollte, hätte Käte ihm das auszurechen gesucht, und er hatte sich von ihr, wie er das nannte, „in den Wald verführen lassen.“

Seute schwieg sie.

Als sie mit Karl fortgegangen war, stand der Oberförster allein am Fenster seines Arbeitszimmers und blickte in den Wald hinaus, und die verständnißlose Güte der Gräfin, das „vernünftige Zureden“ seiner Frau und Kätes Waldgang mit dem Bruder gaben ihm zusammen ein Gefühl so völliger Vereinfachung, daß selbst der Anblick seines Waldes ihn nicht zu trösten vermochte.

„Wie lange wird er denn noch so frisch dastehen?“ dachte er. Er schüttelte den Kopf.

„Ueberständiges Holz schlägt man ein,“ murmelte er. Ich bin überständig.“ (Fortsetzung folgt.)



gehilfen nach einem freien Sonntagnachmittag unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung der körperlichen und geistigen Frische dieses Standes eine sozial wohl berechnete Forderung sei. Doch habe man die Geltung des Statuts zunächst auf ein Jahr beschränken wollen um es gegebenenfalls wieder aufheben oder bezügl. einzelner seiner Bestimmungen Remedur eintreten lassen zu können.

Oberbürgermeister Schneyler erklärt, daß der Stadtrat dem Zusatzantrag des Stadtvorstandes zugestimmt habe.

Stadtv. R. A. Schneider bekämpft die Vorlage. Er befürchtet eine schwere Schädigung des Detailistenstandes durch die neuen Bestimmungen. Die Bewohner der Umgegend von Karlsruhe seien gewöhnt und durch ihre häuslichen Verhältnisse häufig auch veranlaßt, erst Sonntag Nachmittags zur Beforgung ihrer Einkäufe nach Karlsruhe zu kommen. Diese Käuferkreise werden sich anderen Plätzen zuwenden, der Sonntagsverkehr in Karlsruhe werde sich stark vermindern zum Schaden sowohl der hiesigen Kaufleute wie auch aller anderen Gewerbetreibenden, die aus ihm einen Gewinn ziehen. Der Zweck der Vorlage könne durch eine freie Vereinbarung der Kaufmannschaft mittelst abwechselnder Beschäftigung des halben Personals ihren Angestellten alle 14 Tage einen ganzen freien Sonntag zu ermöglichen, besser und ohne Schädigung der Geschäftsinhaber erreicht werden. Redner tadelt die Form der Agitation der Handelsgesellschaften.

Stadtv. Göttinger ist gleichfalls ein Gegner der Vorlage. Die Lage der Handelsgesellschaften werde schlimmer geschildert als sie tatsächlich sei. Welen von ihnen sei jetzt schon der Sonntagnachmittag freigegeben. Daß manche Geschäftsinhaber die stadträtlichen Freigegeben nicht beantwortet haben, hänge wohl damit zusammen, daß dieselben keine Gehilfen beschäftigten und sich behalß von der Angelegenheit nicht berührt glaubten.

Stadtv. Fröhlich hält die Befürchtungen, die an die Vorlage geknüpft werden, für übertrieben. Das Publikum werde sich an die veränderte Einkaufszeit gewöhnen. Auch im Anwaltsstand sei die völlige Sonntagsruhe anfänglichen Befürchtungen zum Trotz ohne Nachteil durchgeföhrt worden. Durch eine rationelle Entwicklung der lokalen Verkehrswege könne ein etwaiger Schaden vollst. ersetzt werden.

Oberbürgermeister Schneyler bemerkt, die Hauptfrage sei, ob eine Schädigung des hiesigen Handelsgewerbes in dem beabsichtigten Umfang tatsächlich eintreten werde. Die Erfahrung anderer Städte, die zum Teil die völlige Sonntagsruhe eingeföhrt haben, spreche dagegen. Er habe anfänglich einen Konflikt zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern befürchtet, aber zu seiner Freude konstatieren können, daß eine erhebliche Anzahl der Geschäftsinhaber selbst für eine Kürzung der sonntägl. Arbeitszeit eintrete. Freilich habe sie auch ihre Gegner. Dieselben hätten sich in einer Gegenpetition, die 130 Unterschriften trage, an den Stadtrat gewendet. Von diesen Gegnern habe aber ein Teil zuerst, auf die schriftliche Anfrage des Stadtrates hin, sich zustimmend geäußert und sich vereinzelt selbst für die völlige Sonntagsruhe ausgesprochen und sei erst nachträglich anderen Sinnes geworden. (Redner verliest derartige Antwortschriften.) Selbst der Stadtv. Schneider, der die Vorlage jetzt so energisch bekämpft, habe im Jahre 1891 einen öffentlichen Aufruf unterzeichnet, der nichts anderes bezweckte, als die Durchführung der völligen Sonntagsruhe im Karlsruher Handelsgewerbe. (Redner verliest diesen Aufruf.) Die Forderung der Handelsgesellschaften, den Sonntagnachmittag wenigstens geschäftsfrei zu erhalten, sei nicht mehr als billig. Sie zu gewähren, sei ein Gebot der Pflicht. Auch der Gewerbeverein und die hiesigen Gewerksvereine hätten sich für dieselbe ausgesprochen. Redner ist der Ueberzeugung, daß die Sicherung der Sonntagsruhe mit der Vorlage des Stadtrates nicht abgeschlossen sei und daß sich auch das Bedürfnis einstellen werde, für vernünftige Ruhe der Angestellten in den bis jetzt ausgenommenen Betrieben zu sorgen.

Stadtv. Dertel spricht sich gleichfalls für die Vorlage aus. (Die im Vorbericht gebrachte Angabe, als ob Herr Dertel sich zunächst gegen die Vorlage geäußert, beruht auf einem Irrtum. D. R.)

Stadtv. Bergmann befürchtet eine nachtheilige Schädigung gewisser Geschäftsbranchen und erklärt sich deshalb gegen die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt.

Stadtrath Ding befragt die Vorlage. Er weist auf die Sonntagsruhe beim Anwaltsstand und auf die Sabatfeier der Israeliten hin, die keinen geschäftlichen Nachteil bringen.

Stadtv. Kolb findet an der Form in der die Handelsgesellschaften ihre Forderung betreiben, nichts tadelnswürdiges. Die Vorlage sei ein kleiner Schritt vorwärts auf dem Wege zur völligen Sonntagsruhe. Von einer privaten Vereinbarung der Kaufmannschaft bezügl. der Sonntagsruhe verspricht er sich keinen Erfolg, da die Kontrolle für ihre Durchführung fehlen würde. Man solle auf einen früheren Geschäftsabschluß der Fabriken am Samstagnachmittag hinwirken, damit die Angehörigen des Arbeiterstandes an diesem Tag noch die erforderlichen Einkäufe machen können. Redner bittet im Namen der Handelsgesellschaft um Annahme der Vorlage.

Stadtv. Baummeister hält die Verkürzung der sonntägl. Arbeitszeit für ein Erforderniß der christlichen Nächstenliebe. Die Sonntagsruhe sei ein religiös-sittliches und ein hygienisches Pflicht-Gebot zugleich.

Stadtv. R. A. Schneider erklärt, die Handelskammer werde auch weiterhin mit aller Energie für die durch die Vorlage bedrohten Interessen des Detailistenstandes eintreten.

Stadtrath Weill weist darauf hin, daß die gesetzlich zulässige sonntägl. Maximalarbeitszeit hier durch Jahre bestanden habe. Es sei eine Forderung des Interessenausgleiches, daß von der ge-

setzlich zulässigen Anminderung der sonntägl. Arbeitszeit zu Gunsten der Handelsgesellschaften Gebrauch gemacht werde.

Stadtv. Friedberg spricht gegen die Vorlage. Sie sei ein unberechtigter Eingriff in die persönliche Freiheit. Wenn die Sonntagsruhe im vorgeschlagenen Umfange allgemein, oder wenigstens im Kreis Karlsruhe durchgeföhrt würde, würde ihm die Vorlage unannehmbarer erscheinen.

Stadtv. Kern bestritt dem Stadtv. Kolb das Recht, die Verteilung der gesamten Handelsgesellschaft für sich in Anspruch zu nehmen.

Oberbürgermeister Schneyler bemerkt dem Stadtv. Friedberg, daß wenn die Stadt Karlsruhe mit der Anminderung der Sonntagsruhe vorangehe, die Nachbarstädte dem Beispiele Karlsruhes mit der Zeit folgen werden. Daraufhin wird die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft die Aufbesserung der Löhne der städtischen Arbeiter.

Oberbürgermeister Schneyler weist auf die Denkschrift des städtischen Raths hin über die Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter. Zur Aufbesserung der städt. Löhne sollen 21.000 Mark verwendet werden, von denen aber nur ca. 13.000 Mark der laufenden Wirtschaft zur Last fallen, da ein Theil der städtischen Arbeiter in Unternehmen beschäftigt wird, deren Kosten einschließl. des Lohnaufwandes aus Anlehensmitteln bestritten werden. Zu der stadträtlichen Vorlage seien zwei Zusatzanträge eingegangen. Einmal der, die Arbeitszeit in den städt. Gaswerken auf 8 Stunden zu beschränken und sodann ein Antrag, monatl. die städtischen Arbeiter um 20 Pfg. pro Arbeitstag erhöht werden sollen. Bezügl. des ersten Zusatzantrages sagt Redner seine Prüfung in der sozialen Kommission und im Stadtrath zu, den zweiten bittet er abzulehnen.

Stadtv. Obmann Goldschmit empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Stadtv. Willi begrüßt zwar die vorgeschlagene Lohnaufbesserung, bedauert aber, daß sie zu klein ausgefallen sei. Die städt. Löhne sollten so bemessen werden, daß sie zum Unterhalt einer Arbeiterfamilie ausreichen. Unter diesem Gesichtspunkt sei die vorgeschlagene Aufbesserung völlig unzulänglich, weshalb seine Parteifreunde ihren Zusatzantrag eingebracht hätten.

Stadtrath Weill erwidert dem Stadtv. Willi, die Lage der städt. Arbeiter sei zwar keine glänzende, aber eine befriedigende und gesicherte. Sie habe sich in den letzten Jahren wesentlich gebessert. Die jetzige Vorlage bilde natürlich nicht den Endpunkt der städt. Lohnmaßnahmen, die Lohnaufbesserung könne aber nur schrittweise erfolgen.

Stadtv. Kolb empfiehlt die Herabsetzung der städt. Arbeitszeit auf 10 oder 9 Stunden.

Stadtv. Schärer beklagt den Mangel an Entgegenkommen gegen die Wünsche der Arbeiter, den die Vorlage beseitige.

Oberbürgermeister Schneyler bemerkt, die städt. Löhne müßten individualisirt werden nach den Leistungen der einzelnen Arbeiter, schon aus diesem Grunde sei die im Antrag gebrachte schablonenhafte Lohnaufbesserung unannehmbar.

Daraufhin wird der weitergehende Zusatzantrag abgelehnt und der stadträtliche Antrag einstimmig angenommen.

**Deutsches Reich.**

hd In der Presse hat sich bis jetzt nie und da die Meinung erhalten, daß die Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses geplant sei und vielleicht schneller erfolgen werde, als man vielfeich im Allgemeinen glaube. Heute wird der „Deutsche Tages“ mitgetheilt, daß die Auflösung für Mitte August beabsichtigt sei.

Die Mittheilung, daß der Reichskanzler die zuständigen Minister Preussens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Baden und Hessens zu einer Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten auf den 4. Juni nach Berlin eingeladen hat, begleitet die „Kreuzzeitung“ mit der Bemerkung, man dürfe wohl voraussetzen, daß mannehr die Beratung des Zolltarifs in ein schnelleres Tempo kommen wird. Die „National-Zeitung“ meint, es könnte auf-fallen, daß zu der Besprechung kein Vertreter der Hausstände eingeladen ist, deren handelspolitische Interessen sicherlich bedeutender sind, als wie etwa die Hessens. Man könne die Nichteinladung der Hausstände nur unter der Voraussetzung erklärlich finden, daß die Vertretung ihrer Interessen als durch die Reichsregierung gesichert betrachtet würde und daß man die Eifersucht anderer kleiner Staaten schonen wollte. Diese Auffassung wird wohl bei der Auswahl der eingeladenen Regierungen obgewaltet haben.

hd In der Versammlung des Kreisverbandes Düren des rheinischen Bauern-Vereins erfolgte eine scharfe Abfrage an die Centrum-Partei. Auf Diplomatisten, so führte Redakteur Bauer unter allgemeinem Beifall aus, wollen sich die rheinischen Bauern nicht mehr einlassen. Wenn das Centrum sich der agrarischen Interessen nicht annehme, dann solle der Bauern-Verein sich vom Centrum lösen. Es solle ein freundschaftliches Verhältnis mit dem Bund der Landwirthe angebahnt und dieser gebeten werden, einem Kartell christlicher Bauern-Vereine beizutreten. Die Versammlung erklärte, daß man dem Centrum, dessen Wähler zu 85 pCt. dem Bauernstande angehören, keinen Dank schulde. Es wurde beschlossen, den Zusammenschluß aller landwirtschaftlichen Bauern-Vereine herbeizuföhren und gemeinsam selbständig vorzugehen.

\* Im württembergischen Landtag wurde der Antrag der Sozialisten auf Abschaffung der württembergischen Gesandtschaften in Berlin und München mit 63 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

**Vermischtes.**

hd Berlin, 21. Mai. Die Prinzessin May zu Hohenlohe-Dehringen, eine Tochter des deutschen Botschafters in London, fünfte zu Hohenlohe, ist im 36. Lebensjahre in einer hiesigen Klinik heute Vormittag gestorben.

hd Leipzig, 21. Mai. Die Revisions-Verhandlung im Prozeß Sternberg wurde weiter auf morgen verlagt.

= Aachen, 22. Mai. (Tel.) Der in der hiesigen „Sternberg-Affaire“ verhaftete Offizier beging in seiner Zelle Selbstmord.

hd Köln, 21. Mai. (Telegr.) In der verflohenen Nacht brach auf einem der Stadt gehörigen Terrain, auf welchem sich mächtige Holzlager sowie eine Ladererei und Schuppen befanden, Großfeuer aus. Die Gebäude sowie das aufgestapelte Holz boten dem Feuer reichliche Nahrung. Die gesamte Feuerwehr war mit Dampf-spritzen an der Brandstelle erschienen. Der fürchterlichen Hitze wegen benutzten die Feuerwehrmännchen Absperr-Schühzhüte, hinter welchen sie sich langsam auf den Knien rutschend an das Feuer herannahen. Unterdessen wurden auch die benachbarten Gebäude vom Feuer ergriffen, jedoch die Bewohner flüchten mükhten. Erst gegen Morgen gelang es, das Feuer zu löschen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

\* Wiesbaden, 21. Mai. Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar hatte sich im Oktober 1900 heimlich in London mit der ver-witweten Gräfin Lucchini trauen lassen. Dieselbe hieß mit ihrem Mädchennamen Brodmüller und ist die Tochter eines Hotelbesizers aus Lübeck, 1860 geboren. Sie hat aus der letzten Zeit ihrer Ehe mit dem Grafen Lucchini eine kleine Tochter. Der Prinz mochte erwartet haben, nach dem Tode des alten Großherzogs bei dem jungen Großherzog eher Entgegenkommen für seine Heirat zu finden, was aber lt. Zt. Z. nicht der Fall gewesen zu sein scheint, denn er verläßt jetzt Deutschland,

\* Aus München wird gemeldet: Nach offiziellen Mittheilungen wird Bayern dem Vorgehen Württembergs, bezügl. der Einführung einheitlicher Postwertzeichen, nicht Folge leisten. Die bayerische Regierung habe die Initiative zu einer derartigen An-regung nicht gegeben und beschäftige sich auch nicht weiter damit. Sollte von Berlin versucht werden, eine Aenderung herbeizuföhren, so würde Bayerns Antwort vermuthlich wieder ablehnend lauten, da der Landtag die erforderliche Zustimmung niemals geben würde. Die bayerischen Landboten wollten die postalische Selbstständigkeit Bayerns durch Existenz eigener bayerischer Briefmarken vor aller Welt zum Ausdruck gebracht wissen.

**Oesterreich-Ungarn.**

Aus den Delegationen.

— Wien, 21. Mai. Beim Empfang der österreichischen Delegation in der Hofburg waren der „Frl. Bg.“ zufolge, die allezeitigen Delegationen Dr. Pacal gegenüber sprach der Kaiser seine Anerkennung der klugen und patriotischen Haltung der czechischen Abgeordneten unter schwierigen Verhältnissen im letzten Sessionsabschnitte aus; er sei bereit für den Cechen dankbar verbunden. Der Abg. Pacal dankte für die huldvolle Anerkennung. Das czechische Volk, in welchem noch Bitterniß fortbesteht, hoffe vom Gerechtigkeitsgefühl des Monarchen, daß ihm auch in politischer und nationaler Beziehung sein Recht widerföhren werde. Der Kaiser erwiderte: Auch das wird geschehen.

Zu Dr. Kramař äußerte der Kaiser die Zufriedenheit, daß das Wassertrankengesetz in der gegenwärtigen Session vollständig erledigt wurde. Zu den czechischen Abgeordneten sagte der Kaiser, er freue sich, Kr. wiederzusehen. Gegenüber Dr. Stranzly drückte der Kaiser seine Genugthuung über die ersprießliche Thätigkeit des Abgeordneten-hauses aus. Auf die Bemerkung Stranzly's, daß, sobald politische Fragen in den Vordergrund treten, die alten Schwierigkeiten wieder auf-tauchen werden, erwiderte der Kaiser: diese Fragen müssen mit großer Vorsicht behandelt werden; ich hoffe, daß auch das mit der Zeit sich geben wird.

Auch den deutschen Abgeordneten sprach der Kaiser seinen Dank aus für ihr Zusammenwirken, das auch allen gemeinsamen staatlichen Aufgaben zu Gute kommen werde. Der Kaiser äußerte zu Dr. Lecher: An die Handelskammern treten jetzt große Aufgaben heran. Dr. Lecher erwiderte: Die Arbeit über den autonomen Zolltarif ist beendet; das Material für die Handelsverträge wird vorbereitet. Der Kaiser: Das ist eine sehr schwierige Aufgabe, es werden die be-schiedensten Wünsche laut; ohne sie und da etwas nachzugeben, können keine Handelsverträge zu Stande kommen. Auch in Deutschland be-schäftigt man sich eingehend mit den Verträgen. Dr. Lecher: Ja, doch scheint dort die Bewegung in jüngster Zeit etwas ruhiger geworden zu sein.

**Serbien.**

— Die Königin nahm wieder an der Hofkapel theil. Auf das Glückwunschtelegramm des Königs von Spanien zum Geburts-tage des Jaren übermittelte dieser telegraphisch seinen tiefen Dank für den lebenswürdigen Glückwunsch.

— Aus Belgrad, 21. Mai, wird gemeldet: Die bisherige Hofdame der Königin, Petrowitch, ist anlässlich ihrer Verbeirathung aus dem Hofdienst geschieden.

**Antliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Amtsvorstand in Freiburg, Geheimen Regierungsrath Albert Müth, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Generalmajor von der Lühe, persönlichen Adjutan-ten Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, das Kommandeurkreuz erster Klasse höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Staatsministerialischeschreibung vom 9. Mai d. J. Nr. 286, gnädigt geruht, den Referendar Karl Miltner aus Karlsruhe zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Mühlheim, den Referendar Otto Wünder aus Mannheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Bonndorf, den Referendar Edgar Schreiber aus Zell a. S. zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Rellingen,

den Referendar Leopold Schwegler aus Laubersbichsheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Buchen, den Referendar Dr. Otto Weill aus Eichstetten zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Schönau i. B. und den Referendar Hermann Huber aus Friesenheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Stodach zu ernennen.

Das Justizministerium hat dem Notar Karl Miltner das Notariat Schliengen, dem Notar Otto Wünder das Notariat Bonndorf, dem Notar Edgar Schreiber das Notariat Emdingen und dem Notar Hermann Huber das Notariat Stodach zugewiesen.

**Personalnachrichten**

aus dem Bereiche des 14. Armee-corps.

Vogt, Lt. im 6. bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 und kom-mandirt zur Dienstleistung beim Feldart.-Regt. Nr. 67, in dieses Regt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

A.H. Karlsruhe, 21. Mai. Im Groh. Hoftheater gastirte gestern Herr Fritz Friedrichs in Nicolai's prächtigen „Lustigen Weider von Windsor“ als Sir John Falstaff. Schon einmal war ihm in dieser Partie hier voller Erfolg beschieden und auch gestern wieder begleitete der Beifall des Hauses von Szene zu Szene den biden Cavalier Franz Pluth's. Die außerordentliche Natür-lichkeit des Spiels, sein prächtiger Humor und die gesunglich nicht minder vortreffliche Leistung rissen immer wieder das Publikum mit sich fort. Freilich hatte Herr Friedrichs in Frl. Mathäe als Frau Pluth eine kongeniale Partnerin, die mit ihm wetteiferte, das Haus zu entzünden. Das bevorstehende Scheiden Frl. Mathäes von unserer Hofbühne veranlaßt die Hoftheaterleitung, uns die ausgeschiedene Künstlerin noch einmal in einer ganzen Reihe ihrer Glanzrollen, zu denen ja auch die muntere Frau Pluth gehört, zu zeigen und so selbst den Beweis zu führen, was alles in ihrer Vielgestaltigkeit Frl. Mathäe uns gewesen ist. Da auch die übrigen Mitwirkenden, Frl. Friedlein (Frau Reich), Frl. Beder (Anna), Hr. Dörwald (Pluth), Pauli (Genton), Buffard (Zunter Spätlich), Meyer (Dr. Cajus), Benedict (Kellner) u. recht gut waren und Chor und Ballet befreidigten, so machte die Aufföhung der Oper unter Herrn Kapellmeister Lorenz's Leitung auch im Allgemeinen einen guten Eindruck.

= Wilsheim Naabe. Der berühmte Romandichter Wilhelm Naabe feiert am 8. September in Braunschweig, wo er seit dreißig Jahren lebt, seinen siebenzigsten Geburtstag. Eine Vereinigung von Kunstfreunden aus ganz Deutschland hat sich der National-Zeitung zufolge gebildet, welche beabsichtigt, zur Feier dieses Tages die Werke des Dichters, die bei verschiedenen Verlegern erschienen sind, derartig freizumachen, daß eine Gesamtausgabe aller Naabe'schen Dichtungen ermöglicht wird, deren Ertrag dem greisen Dichter zugute kommen soll.

dem Vernehmen nach unter dem Zwang des Weimarer Kaufge-teses, nachdem er unlängst in Frankfurt eine Zusammenkunft mit dem Staatsminister Nothe gehabt haben soll.

\* München, 21. Mai. Der verstorbene Mitbesitzer des Spatenbräu, Sedlmayr, vermachte letztwillig der Stadt München 200 000 Mk. zu einer Stiftung, welche die Förderung der Wohlfahrt und Verschönerung der Stadt bezweckt.

\* London, 20. Mai. Wie bereits mitgetheilt wurde, ist die Herzogin von Cleveland in Wiesbaden, wo sie einer erfolgreichen Augenoperation unterzogen worden war, im Alter von 82 Jahren gestorben. Sie hatte sich 1843 mit Lord Dalmeny, dem Sohne des vierten Lord Robey vermählt, allein da Lord Dalmeny 1851 noch vor dem Ableben seines Vaters starb, so fiel das Erbe an seinen damals 4 Jahre alten Sohn, den jetzigen Lord Robey. Die Wittve Lord Dalmeny's ging 1854 eine zweite Ehe ein mit Lord Harry Bane, der später der 4te und letzte Herzog von Cleve-land wurde. Lord Robey, der sich nach Wiesbaden begab, um die Arrangements zur Ueberföhung der Leiche seiner Mutter nach England zu überwachen, ist inzwischen wieder zurückgekehrt.

= Konstantinopel, 21. Mai. Im hiesigen Arsenal munterten mehrere Hundert Sclente, welche, nachdem sie ihre achtjährige Dienzeit abgeleistet hatten, Urlaub verlangten. Die Mutter er-richteten im Arsenal einigen Schaden an. Der Adjutant des Sultans begab sich alsbald ins Arsenal. Es gelang ihm, die Unzufriedenen zu befähigen und die Ruhe wieder herzustellen. Das Gerücht, daß eine Anzahl Mutterer von den Truppen verwundet wurde, ist unrichtig. Der griechische Metropolit in Bredesa, Kosmas, welcher sich in Janina in Haft befand, erhielt die Erlaubniß, nach Bredesa zurückzukehren. Die Porte behauptet, der Mutterarif von Bredesa habe das Vorgehen des Metropolitens falsch gedeutet.



berufen. — Hartmeyer, Oberst. a. I. s. des 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 70, in Genehmigung seines Abschiedsgelübes mit der gesetzlichen Pension zum Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Molsheim ernannt. — Wolff, Leutnant im bad. Fuhrart.-Regt. Nr. 14 zum Oberleutnant befördert. — Benther, Major beim Stabe des Bad. Pion.-Bats. Nr. 14, zum Kommandeur des Pion.-Bats. Nr. 19 ernannt. — Weis, Major in der 1. Jngn.-Insp., zum Stabe des Bad. Pion.-Bats. Nr. 14 berufen. — Vogel, Altm. im bad. Train-Bat. Nr. 14, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 2. Traindepot-Direktion, als Komp.-Chef in das Garde-Train-Bat. berufen. — Neg, Lt. im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 80 unter Verlegung in das 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66, zum Oberleutnant, vorläufig ohne Patent befördert. — Die Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform ertheilt: v. Gaffron, Major a. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormüsterungskommissar beim Landw.-Bezirk Karlsruhe; der Uniform des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14, und Jang, Hauptm. a. D., Bezirksoffizier und Pferde-Vormüsterungskommissar beim Landw.-Bezirk Freiburg; der Uniform des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 80. — Zu Reutnants befördert die Fähnriche v. Christmar im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dieser mit Patent vom 23. Mai 1900, Dörje in demselben Regt. — In Fähnriche befördert die Unteroffiziere Seiler im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Sprenger, Schröder im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 80, Wüstermann im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66, Gieseler im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76, — Wilbert, Oberstl. a. D., unter Enthebung von der Stellung als Kommandeur des Landw.-Bezirks Molsheim und Ertheilung der Ansicht auf Anstellung im Evidenzamt, mit seiner Pension und der Uniform des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Ritt, Major a. D., unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 80, von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk St. Johann erhoben. Blumenthal, Major a. D., unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, von der Stellung als Bezirksoffizier des Landw.-Bezirks Hirsberg, Döbe, Leutn. beim Art.-Depot in Karlsruhe, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. — Rosenhauer, Vize-Kommandant von der Intend. des 14. Armeekorps, zum Intend.-Sekretär ernannt.

**Aus Baden.**

Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht in letzter Nummer eine Verordnung des Finanzministeriums betr. den Vollzug des Realitätensteuergesetzes. Danach sind u. A. von der Realitätensteuer freigegeben die Häuser aus dem Geschäftsbetrieb herrührenden und daher nach Artikel 7 Nummer 5 des Grundsteuergesetzes zum gewerblichen Betrieb des Realitätenkapital gehörigen Realitäten und Kontokorrentschulden der Gewerbetreibenden, ferner die Zinsen und Gewinnanteile, welche offene Handelsgesellschaften, die persönlich haftenden Mitglieder der Kommanditgesellschaften und die Kommanditisten einzelner Kommanditgesellschaften (Handelsgesellschaft §§ 105 bis 160, 161 bis 177) als solche beziehen, ferner die auf Realitäten über die Unfall- und Invalidenversicherung beruhenden Rentenbezüge, sowie die Wittwen- und Waisengelder und Pensionen, welche auf einem öffentlichen oder privaten Dienstverhältnis beruhen und daher als Entgelt für frühere Arbeit, Dienstleistung oder Berufstätigkeit zu betrachten sind; insbesondere gilt dies von den Bezügen, welche den Hinterbliebenen der Beamten des Reiches und des badischen Staates, der Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und Militärbeamten, der evangelischen Kirchen-, Lehrer und der Mitglieder der Fürsorgeanstalten für Gemeindevorstände und Schulbeamte aus der Reichskasse, aus der badischen Beamten- oder Militärvittwenkasse, aus der Pfarrwittwenkasse und aus der Fürsorgekasse zustehen. Sind die Voraussetzungen für den Besitz eines Wohnhauses in einem Bundesstaate vorhanden, so genügt bei Bundes- und sonstigen Reichsangehörigen der nicht bloß vorübergehende Aufenthalt im Großherzogthum zur Begründung der Realitätensteuerpflicht. Angehörige anderer Bundesstaaten, welche im Großherzogthum und außerdem in ihrem Heimatstaate einen Wohnsitz haben, werden zur badischen Realitätensteuer nicht herangezogen.

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 21. Mai.** In einem Neubau der Rheindammstraße nahm sich gestern der frühere Reputationsjournalist Chr. Bühler durch Erhängen das Leben, nachdem er sich vorher die Pulsadern geöffnet hatte. Bühler, ein ruhiger allgemein geachteter Mann, hatte in seinem Fache sehr bedeutendes geleistet. Wie verlautet, sollen verhehlte Waisenspekulationen die Ursache der That sein.

**Mannheim, 20. Mai.** Aus den Verhandlungen der Generalversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium ist noch zu berichten, daß für die Vereinigung in Berlin, Königsberg und Stuttgart Subventionen von je 2000 Mk. bewilligt wurden.

**Heidelberg, 21. Mai.** Die Königin-Mutter von Holland und der König von Württemberg machten gestern vom Kesselhofhotel eine Spaziergang nach dem Kesselhofhof. Von dort kehrten sie zu Wagen nach dem Hotel zurück. Nachts halb 12 Uhr verließ der König das Hotel, um sich zum Bahnhof zu begeben. Dort überreichte Lt. v. H. der Vorstand des Vereins Württembergia Sr. Majestät einen Rosenstrauch, wofür der König dankte.

**Heidelberg, 21. Mai.** Von der Universität. Die Gesamtsumme der Hörer im laufenden Sommerhalbjahr beträgt 1464, hiezu kommen 121 Personen reiferen Alters und 40 Hörerinnen (1 in der theol., 17 in der philol. und 22 in der naturwissenschaftlich-mathem. Fakultät, im ganzen also 1625 Hörer. Zum vorigen Sommer belief sich die Gesamtzahl auf 1675.

**Mosbach, 21. Mai.** Den Eltern des bei der Strandung der „Gneisenau“ am 16. Dezember 1900 verunglückten einzigen Badners des Maschinenbau (Schiffbau) Seher von hier hat man von Seiten des Reichsmarineamts eine einmalige Unterstützung von 100 Mark sowie mit Worten „Einhundert Mark“ angeboten; die Annahme wurde aber abgelehnt da der Betrag nicht im Verhältnis steht zu dem Verlust, den die Eltern durch den Tod ihres Sohnes erlitten haben. Seine Kameraden, die Maschinenbau der Nordstation zu Wilhelmshaven haben ihm einen Gedenkstein anfertigen lassen, der am 2. Juni, bei dem Kriegereidmal zu Mosbach aufgestellt, feierlich übergeben wird. Der Vaterländische Frauenverein in Berlin-Überfeld hat ein Geschenk von 150 Mk. überandt, welches dankend angenommen wurde.

**Wassau, 21. Mai.** Wie verlautet, wird das Großherzogspaar in den nächsten Tagen die hiesige Ausstellung besuchen.

**Baden, 21. Mai.** Wie das „Bad. Tgl.“ vernimmt, hat Fürst-Max Eggen zu Fürstberg auch für den diesjährigen Blumenkorso die Stiftung eines Ehrenbanners in sichere Aussicht gestellt.

**Legehurst, 20. Mai.** Heute hat Bienezüchter Herr J. Arbogast einen Bienehchwarm erhalten. (Vergl. Nachr.)

**Nippenheimweiler, 21. Mai.** Sonntag fand hier die feierliche Grundsteinlegung zur neuen evang. Kirche statt. Der Pöschinger Lehr eröffnete um 1/3 Uhr Mittags die Feier. Die Festrede hielt der Dekan der Diözese, Herr Bauer aus Lehr. Dem Bauplatz schenkte Frau B. v. W. und soll der Bau nach dem Vorschlag auf 38 000 Mk. zu stehen kommen. An die kirchliche Feier schloß sich eine weltliche Feier im Gasthause zur Linde an.

**Leiningen, 22. Mai.** (Tel.) Heute Morgen 3 Uhr verschied hier nach längerem Leiden der hoch geachtete Bürgermeister Herr Kaiser im Alter von 57 1/2 Jahren. Derselbe bekleidete vom Jahre 1870 bis 1888 das Amt eines Rathschreibers und Sparkassenrechners und von da an bis zu seinem Tode die Stelle des Bürgermeisters. Der Großherzog hatte dem Verstorbenen für seine Verdienste das Ritterkreuz des Bähringer Löwen verliehen.

**Emmendingen, 21. Mai.** Die hier stattgefundenen Hauptversammlungen des Badischen Schwarzwaldbereins fand in dem am gestrigen Tage stattgefundenen Ausflug nach Bad Kirchalden einen schönen Abschluß. Die Theilnahme war eine sehr große. Eine prächtig ausgestattete Festfahrt war erschienen. Derselbe enthielt eine kurze Geschichte des Bad. Schwarzwaldbereins mit Bildern des Präsidenten Professor Neumann und der drei früheren Präsidenten, Emmendingen in Wort und Bild und eine Anzahl sonstiger unterhaltender Abschnitte. Eine Anzahl dieser Festfahrten sind noch durch die Geschäftsstelle der Monatsblätter des Bad. Schwarzwaldbereins gegen Einwendung von 30 Pfg. zu beziehen. Der Reinertrag ist zu Gunsten der Sektion Emmendingen bestimmt.

**Freiburg, 21. Mai.** Morgen trifft der Reichskanzler Graf Bülow, von Karlsruhe kommend, hier ein, um mit seiner Gemahlin, die seit kurzem hier weilt, sich nach dem Titisee zu begeben, wo sie über Pfingsten verbleiben werden.

**Freiburg, 21. Mai.** Der zum kommandirenden General des 7. (Weißal.) Armeekorps ernannte bisherige Kommandeur der 29. Division des 14. Armeekorps, Generalleutnant Frhr. v. Bissing, scheidet im 58. Lebensjahr; er hat seine Laufbahn im 2. schlesischen Dragonerregiment Nr. 8 begonnen und ist seit 1865 Offizier. Im Jahr 1870 war er dem damaligen Kronprinzen, dem Oberkommandierenden der dritten Armee, als Adjutant beigegeben. Nach dem Feldzug kam er 1874 in den Generalstab. Er wurde 1887 persönlicher Adjutant des damaligen Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, blieb in dieser Stellung nach dessen Thronbesteigung, wurde am 19. Juni 1888 zum Oberleutnant befördert und war Kommandeur der Leibgarderie, bis ihm 1889 das Kommando über das Regiment Garde du Corps übertragen wurde. Am 24. Mai 1890 zum Oberst befördert, erhielt er am 20. Mai 1893 die Garde-Kavalleriebrigade, wurde am 17. März 1894 Generalmajor, am 1. September 1897 Kommandeur der 29. Division und am 10. September 1897 Generalleutnant. Nachfolger des Frhr. v. Bissing wurde bekanntlich Generalmajor v. Jallois, Kommandeur der 37. Infanteriebrigade, mit der Führung der 29. Division beauftragt. (Vergl. Hg.)

**Höhrenbach, 21. Mai.** Der von Herrn Dr. Gageur hier geleitete Sanitätskurs für Mitglieder des Militärvereins wurde gestern Mittag durch eine größere Probe im Freien geschlossen, die einen sehr guten Verlauf nahm. Um das Zustandekommen des Kurses haben sich vornehmlich die Herren Weinbändler Fr. Haspenegger, Hauptmann der Landwehr, der Vorstand des hiesigen Vereins und der leitende Arzt Herr Dr. Gageur verdient gemacht und wurde in Anerkennung seiner Verdienste letzterer zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und ihm die betr. Urkunde nach Schluß der Hauptprobe feierlich überreicht.

**Lörrach, 21. Mai.** Mit 10 000 Mark verschwunden ist gestern Nachmittag der bei der Wiesenthaier Bank angelegte 20 Jahre alte Josef Doll. Derselbe hatte den Auftrag, das Geld bei der hiesigen Reichsbankstelle abzugeben. Er suchte aber damit das Weite.

**Säckingen, 21. Mai.** Der hiesige Eisenbahnarbeiter Schneider von Altschwanb wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, das er an einem siebenjährigen Mädchen verübt, verhaftet.

**Konstanz, 17. Mai.** Der untere Hegamilitärverband hielt am Donnerstag in Neufing seinen Abgordnetenversammlung ab, auf dem von 67 Vereinen 58 Vertreter waren. Die etwa 200 Delegierten wurden am Bahnhof vom Kriegsr. und vom Musikverein feierlich empfangen. Als Ehrengast erschien aus lt. „S. Hg.“, der 1. Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes, Exz. General a. D. Frhr. v. Ader, welchen der Vorstand des Kriegereides, Herr Kupprian, sowie Herr Bürgermeister Streit begrüßten. Im prächtig decorirten Saal des Rathhauses zur „Arona“ begrüßte Herr Kupprian den Abgordnetentag, worauf Herr General von Ader ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausbrachte. Der Gausvorstand, Herr Prof. Conrad von Konstanz, dankte für die freundliche Aufnahme in Neufing; unter seiner Leitung wurde die Tagesordnung in 2 1/2 Stunden abgewickelt. Der Gausverband zählt 67 Vereine, 4323 ordentliche und 1280 Ehren- und außerordentliche Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 67 658 Mark in Baar und 23 587 Mark an Inventar. An Unterstützungen wurden 3780 Mark gewährt. In den Gausauschuss wurden die Herren v. Hillebrand, Albrecht-Gottmadingen und Jollmann-Schaffhausen neu gewählt. Der obere Hegauverband (Bezirk Engen) scheidet in einer Stärke von 32 Vereinen und 1642 Mitglieder aus; der Gausvorstand ist Herr Buchdruckermeister S. Schneider in Engen. Die Abtrennung der Vereine des Bezirks Stodach, als besonderer Gaus „Neufing“, wird auf 1. Januar 1902 erfolgen. Der nächste Abgordnetentag des unteren Hegauverbandes findet mit einem Kriegereid am 19. Mai in Konstanz statt; Engen wird das Kriegereid im Jahr 1905 übernehmen. Für den Landesabgordnetentag in Rastatt wurde der Antrag beschlossen, daß man mehreren Vereinen des Landesverbandes angehören, aber nur in einem Verein am gleichen Ort das Amt eines Vorstandsmitglieds bekleiden darf. Dem Militärverein Güttingen überreichte Herr General v. Ader feierlich die von E. K. dem Großherzog für 25jähriges Bestehen gestiftete Fahnen-schleife, wofür der Vereinsvorstand Herr Johann Keller den herzlichsten Dank aussprach.

**Konstanz, 17. Mai.** Auf ein bei Eröffnung des in Neufing abgehaltenen Abgordnetentages des unteren Hegamilitärvereinsverbandes an E. K. den Großherzog abgeschicktes Begrüßungsgramm traf heute eine huldvolle Dankantwort bei dem Gausvorstand ein.

**Aus den Nachbarländern.**

**Neukirchen, 20. Mai.** Ein schändliches Verbrechen wurde gestern Vormittag während des Konzerts auf der Planie auf dem Schelbenbüchel verübt. Das 11jährige Töchterchen eines hiesigen Einwohners, welches mit zwei Geschwistern und einem Nachbarkind sich ins Freie begeben hatte, wurde von einem jüngeren Mann, der den Kindern von der Silberburg an gefolgt war, angefallen und in bestialischer Weise mißbraucht, so daß das bedauernswürdige Kind erhebliche Verletzungen davontrug. Bis jetzt konnte man des Missethätigers nicht habhaft werden. (Gen. A.)

**Wöhringen, 20. Mai.** Heute früh ereignete sich in dem nahen Altsbach ein prächtiger Unglücksfall. Der hier wohnhafte 52 Jahre alte Andrea Stefani, gebürtig aus Vicenza (Italien) wurde von einem Wellenwagen erfasst und in die Tiefe geschleudert, wodurch er am ganzen Körper tödlich verunmüthet wurde. Der Verletzte wurde sofort in das hiesige Johanniterkrankenhaus verbracht, woselbst er lt. „Schw. B.“ heute Abend gestorben ist.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 22. Mai.**

**Sosberich, S. R. H.** der Großherzog nahm gestern Vormittag von 10 Uhr an dem Vortrag des Ministers v. Brauer entgegen. Um halb 12 Uhr traf der Reichskanzler Graf von Bülow aus Strassburg hier ein. Derselbe wurde am Bahnhof von dem Stabskapitän Grafen v. Sponeck empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo Oberhofmarschall Graf von Andlau ihn empfing und zu der für ihn bestimmten Wohnung führte. Der Reichskanzler ist begleitet von dem Wirkl. Geh. v. Reg.-Rath Frhr. v. Wilimowski, von einem Sekretär und Dienerstaffel. Derselbe beabsichtigt bis morgen früh hier zu verweilen. Bald nach erfolgter Ankunft besuchte E. K. H. der Großherzog den Grafen v. Bülow in seiner Wohnung und geleitete ihn zu J. K. H. der

Großherzogin, von wo die Großh. Herrschaften mit ihrem Gatt zum Gartenhof gingen, in welchem die Frühstückstafel stattfand. Nachmittags verweilte der Reichskanzler längere Zeit bei E. K. H. dem Großherzog. Später besuchte der Minister von Brauer den Grafen von Bülow, welcher hierauf einige Besuche machte. Gestern Abend nach 7 Uhr erwarteten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch J. K. H. der Kaiserin und Königin, Allerhöchstdenckliche seit vorgestern wieder in Baden verweilt. J. K. H. Hoheiten empfingen die Kaiserin am Bahnhof und unternahmen von da eine kleine Umfahrt, worauf die Abendtafel im Großh. Schloße stattfand. Ihre Majestät beabsichtigte, um halb 10 Uhr nach Baden zurückzukehren. J. K. H. die Großherzogin beschäftigte am Montag in Gerlachshaus die Ausstellung der Industriellen des Bezirks, die Taubstummenanstalt, die katholische Pfarrkirche und die Kleinkinderkurse. Zum Schluß nahm Hoheit die Thee in dem Hause des Kammerherrn und Oberförsters Freiherrn v. Bual.

J. K. H. die deutsche Kaiserin ist gestern Abend 7.35 Uhr von Baden hier eingetroffen und um halb 11 Uhr wieder dahin zurückgekehrt.

Die Branerei von Fr. Hoepfner zu beschließen nahmen gestern eine hoffliche Anzahl geladener Herren willkommenen Gelegenheit. Unter denselben befanden sich außer den Herren Oberbürgermeister Schenker und Bürgermeister Siegrist und der Mehrzahl der Stadtrathmitglieder die Herren Minister Dr. Schenk, Staatsrath Sienloß, Stadtverordneten-Omann, Professor Dr. Goldschmidt, Präsident der Handelskammer Geh. Kommerzienrath Schenker, der Kommandeur des 14. Feldartillerie-Regiments Oberst v. Beck, Rektor der Technischen Hochschule Geh. Rath Dr. Schemann, Geh. Rath Engler und Vertreter der Presse. In mehr als fast zweifelhäufiger Besichtigung des wirklich großartigen und überaus umfangreichen, in voller Thätigkeit befindlichen Betriebes, erhielt man ein interessantes und belehrendes Bild von den verschiedenen Phasen des Brauereibetriebes der modernen Bierbereitung, und unmerklich, wie im Fluge, schwand die Zeit dahin. Nach der Besichtigung ging es in die Wirtschaftslotterien des „Burghofes“, durch zwei lauschige kleinere Räume, deren Wandmalereien von Meister Heim allgemeines Gefallen erregten, und das stattliche eigentliche Wirtschaftslotterien, in die schöne ausgestattete Festhalle. Dort wurden die Geladenen mit einem opulenten Mahle überhäuft, und fleißig sprachen sie den auslesenen kalten Speisen, die selbst den größten Feinschmecker befriedigen mußten, und dem köstlichen Höpferischen Bräu zu. Inmitten der in Sufienform aufgestellten Tafel prangte ein vom Stadtrath dem spendenden Gahneher gewidmetes duftiges Blumenarrangement. Den ersten Toast während des Mahles brachte Herr Stadtrath Fr. Hoepfner auf den Großherzog, den Schirmherr der emporblühenden Industriestadt Karlsruhe, aus, nachdem er dem Stadtrath für das schöne Blumengebilde gedankt und kurz der Entwicklung seiner Branerei vom Klein- zum Großbetriebe und des Emporblühens seiner Katerstadt gedankt. Im Namen der Stadt und deren amwesenden Vertreter dankte Herr Oberbürgermeister Schenker mit herzlichsten Worten dem Gahneher, für das was er geschaffen und den Gästen gezeigt hat. Er hob hervor, wie derselbe die Wahrheit des Horazischen Wortes: crescentem sequitur cura pecuniam (das wachsende Reichthum ist) in vornehmster Weise bewiesen habe, indem er eingebend das „Noblesse oblige“ einen großen Theil seiner Arbeit und seiner Zeit der Sorge um Besten der Stadt und der Kirche mit offenem Herzen und offenem Beutel aufwendete. Dafür gebühre ihm vollste Anerkennung, ebenso seiner um das öffentliche Wohl verdienten Gemahlin. Mit einem Hoch auf das tüchtige Bürgerpaar Herrn Hoepfner und Frau Gemahlin schloß Redner seine trefflichen Worte. Weiter trakteten Herr Geh. Kommerzienrath Schneider auf die Familie Hoepfner und Herr Oßertag auf die Stadt Karlsruhe in industrieller und gewerblicher Beziehung. Anlässlich der Besichtigung waren die burgartigen Gebäude des Höpferischen Etablissements mit Fahnen und Guirlanden geschmückt.

Der Eisenbahn-Verein hielt gestern Abend im oberen Saale des „Friedrichshofs“ eine öffentliche Versammlung ab, die schwach besucht war. Herr Rechtsanwalt Präbaur referirte ausführlich über das Thema „Eisenbahnsfrage und Landtagswahl“. Wie er sprach auch die Herren Kolb und Landtagsabgeordneter Schaler (Sog.) die Ueberzeugung aus, daß der kommende Landtag sich mit der Eisenbahnfrage werde beschäftigen müssen, die keine Parteifrage, sondern eine Lebensfrage sei. Alsdann sprach Herr Prof. Dr. Voetlingk u. A. von der Gefahr der preussischen Eisenbahngemeinschaft und des preussischen Fiskalismus. Zu der Versammlung ergriff auch Herr Redakteur Burger das Wort. Zuletzt wurde folgende, im Sinne der Ausführungen der Herren Präbaur und Voetlingk gehaltene Resolution einstimmig angenommen:

„Obgleich die beiden letzten Landtage einstimmig und nachdrücklich die Großh. Regierung aufgefordert, auf dem mit dem Kilometerheft so erfolgreich betretenen Wege der Tarifermäßigung für den Personenverkehr fortzufahren und insbesondere die Kilometerhefte für die dritte Klasse zu 20 Mark sowie halbe zu 10 Mark auszugeben, und die Gr. Regierung dieses zugesagt hat, ist es bis zum heutigen Tage nicht gelungen.“

Die für den 1. Juni in Aussicht gestellten Hefte zu 12.50 Mark, obgleich als eine Erleichterung zu begrüßen, behnden vielmehr den Entschluß, es bei dem Preise von 25 Mark zu belassen. Nicht einmal für den langsame, sogenannten Personenzug wird der Zweifelnigtarif, wie derselbe seit einem Menschenalter in ganz Norddeutschland, Sachsen und neuerdings auch Hessen besteht, wenn auch nur für die 4. Klasse, und sich auch in „Fiskalischer“ Linie beharrt hat, aufgegeben. Dies ist umso mehr zu beklagen, als der Zweifelnigtarif (mehr als die Hälfte aller Reisenden fahren infolge desselben 4. Klasse) die Werbestraft der preussisch-hessischen Gemeinschaft bedingt. Wenn zur Zeit von einer Tarifermäßigung abgesehen werden soll, weil ohnehin die Einnahmen aus den Eisenbahnen infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges abzunehmen begonnen haben, so kann dieser verkehrten Auffassung, welche die elementaren Gesetze der Volkswirtschaft geradezu auf den Kopf stellt, nicht energisch genug entgegen getreten werden. Wenn Landwirthschaft, Industrie und Handel in Deutschland zur Zeit so schwer darniederliegen, so ist dies nicht zum wenigsten durch die Rückständigkeit unserer Verkehrsverhältnisse und Verkehrspolitik verursacht. Unsere Industrie hat einen so erschrecklichen Aufschwung genommen, bekanntlich nicht Dank unserem Verkehr, insbesondere unserer Eisenbahnpolitik, sondern dem kurzfristigen verkehrshemmenden Fiskalismus der Herren von Thülen und Miquel zum Trost. Je mißlicher es um unsere Industrie, Landwirthschaft und Handel steht, um so nothwendiger ist es, durch Tarif-Ermäßigungen und somit Verkehrs-Erleichterungen aufzuheben. Auch die direkten Einnahmen aus den Bahnen können ausschließlich auf diesem Wege wieder gesteigert werden. Baden und die anderen süddeutschen Staaten dürfen in der Entwicklung ihrer Bahnen und des Verkehrs auf denselben um so weniger zurückbleiben, als sie sonst nur zu leicht dahin gelangen dürften, ähnlich wie das hanterrotte Wahnwesen in Hessen, die preussische Gemeinschaft um jeden Preis aufzufuchen, zugleich auf Kosten ihrer Eisenbahnselbstständigkeit und zum Nachtheil einer künftigen Reichseisenbahngemeinschaft. Soll der sog. preussische Eisenbahnminister in Berlin auch noch über die Straßen u. somit Lebensadern Badens nach seinem Ermessen verfügen? Sollen wir in Baden künftig keine Eisenbahn mehr bauen, keine Verkehrs-erleichterung durchführen können ohne preussische Einwilligung? — Eine brennendere und zugleich weittragendere Aufgabe, als die badische Eisenbahnverwaltung in das rechte Geleise und vorwärts zu bringen, kann es für den kommenden Landtag nicht geben. Eigene, badische — deutsche Eisenbahn auf der Höhe des angebrachten 20. Jahrhunderts sollte die Lösung aller Parteien bei den bevorstehenden Landtagswahlen sein. Gut deutsch und Baden allemweg voran!

**Fußballwettkampf.** Heute Mittwoch Abend 6 1/2 Uhr findet auf dem sog. Engländerplatz ein Fußballwettkampf zwischen einer Mannschaft, zusammengesetzt aus Schülern des Gymnasiums, Realgymnasiums, Kaufleuten und einer Studentenmannschaft statt. Sämmt-



nische Spieler sind aus dem Karlsruher Fußball-Verein. Da auf beiden Seiten zum Theil erstklassige Spieler sind, die auch schon in internationalen Spielen gegen Frankreich, England und die Schweiz die deutschen Farben vertreten haben, verspricht das Spiel sehr interessant zu werden.

§ Verhaftete Fahrraddiebe. Zwei 20 Jahre alte Wagnergejellen aus Poltringen bezw. Straßburg, welche bis vor kurzer Zeit in der Karlsruher in Stellung waren wurden verhaftet, weil sie innerhalb der letzten 8 Tage hier nachgewiesenermaßen bis jetzt 5 Fahrräder gestohlen haben. Davon sind 3 wieder beigebracht, während das 4. nach Rastatt und das 5. nach Bruchsal verkauft wurde. Außerdem hat der eine Dieb, Montag Nachmittag in Gschwintel 2 Taschenuhren und ein Radfahrerhemd gestohlen, welche Gegenstände ebenfalls wieder beigebracht sind.

Handel und Verkehr.

Wannheimer Effektenbörse vom 21. Mai. (Offizieller Bericht.) Bei stillen Verkehr notirten heute: Bad. Bank-Aktien 121 B., Pfälz. Bank-Aktien 128 bez., (eincl. Bezugsrecht.) Westeregen Aktiast. Aktien 210 G., Branerei Kleinlein Aktien 153 G., Pfälz. Brauerei- und Spiritfabrik Aktien 112 B.

Wannheimer Getreidebericht vom 21. Mai. Die Stimmung war infolge der wärmeren Witterung etwas ruhiger. Die Forderungen von Amerika und Argentinien waren ziemlich unverändert. Es notirten: Saronska 132—135 M., Südrussischer Weizen 130—149 M., Kanjas 11 135—136, Redwinter 136—136 1/2 M., La Plata-Weizen 131—134 M., feinere Sorten 138—140 M., Rumänischer Weizen 000—000 M., Russischer Roggen 104—107 M., neues Nige-Mais 94—00 M., La Plata-Mais 89—00 M., Futtergerste 99—000 M., Amerikanischer Hafer 112—000 M., Russischer Hafer 107—110 M., Prima russischer Hafer 115—125 M.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 21. Mai. Der Dampfer „Halle“ ist am 20. ds. von Sillagarcia, „Eier“ von Lissabon, „Bapern“ von Southampton und „Trade“ und „Berka“ von Gibraltar abgegangen. „Königin Luise“ hat am 20. Sigard und „Dresden“ Doer postirt. „Kantigou“ ist am 20. in Suez und „Straßburg“ in Singapore angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 22. Mai. In den Besprechungen über die Frage der Wiederherstellung des Mittelkanals im Wege eines Aktienunternehmens erinnern die „Berl. Politischen Nachrichten“ an die im Jahre 1894 an die Interessenten für Errichtung einer Verbindung Dortmund-Emsland mit dem Rhein ergangenen Mittheilungen, wonach die Regierung bei derartigen Unternehmungen keinesfalls auf die Tarif-Hoheit verzichteten könne.

—hd Greifswald, 22. Mai. Bei der gestern stattgefundenen Reichstagswahl erhielten nach den bisherigen Zusammenstellungen von Behr (konservativ-agrarisch) 4141, Gothein-Breslau (freisinnige Vereinigung) 5089, Tischlermeister Knappe-Stettin (Sozialist) 1583 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen von Behr und Gothein höchst wahrscheinlich. Das Ergebnis aus ca. 50 Ortschaften steht noch aus.

— Budapest, 22. Mai. Die Blätter besprechen die an die Delegationen ertheilte Antwort des Kaisers und heben besonders die Worte über den Dreibund hervor, welche überall, sowohl in der Monarchie, wie weit über deren Grenzen hinaus, die Fabel von der Erschlitterung des Dreibundes widerlegen. Die Worte werden in Ungarn, wo die gesamte politische Meinung unentwegt tren am Dreibunde festhält, freudige Begeisterung hervorrufen.

— Paris, 22. Mai. Die Kammer ernannte gestern die Budgetkommission, zu deren Mitgliedern u. A. Rouvier, Lodron, Coger, Guillaum und Troillob zählen. Die Mehrheit der Kommission ist ministeriell. Alle wünschen, daß das Budget vor Jahresablauf genehmigt werde. Die Einkommensteuerfrage wurde kaum berührt. Die Kommission ist der Ansicht, diese Frage müsse getrennt beraten und dürfe nicht mit dem Budget gleichzeitig verhandelt werden.

— Paris, 22. Mai. Der Handelsminister ernannte die Marceller Docks-Gesellschaft, die Tarife um 7% zu erhöhen, um die durch die gesteigerten Löhne verursachten Mehrausgaben zu decken. Die Gesellschaft verlangte ursprünglich die Ermächtigung zu einer Tarifierhöhung von 10%.

— London, 22. Mai. Das Unterhaus hat Fowler's Unterantrag zur 2. Befugung der Finanzbill, der sich gegen die Vermehrung des Landheeres auf Kosten der Flotte richtet, mit 300 gegen 123 Stimmen abgelehnt. Die wischen Nationalisten und einige Radikale enthielten sich der Abstimmung.

— London, 21. Mai. Bei der gestrigen Eröffnung der pan-amerikanischen Ausstellung in Buffalo erklärten der Vizepräsident Roosevelt und Senator Lodge, die Monroe-Theorie gelte für sämtliche amerikanischen Staaten und keiner europäischen Macht werde gestattet werden, eine Marinestation irgendwo auf dem amerikanischen Festland oder auf einer amerikanischen Insel zu errichten. Dieser Hinweis wird hier als eine Warnung an die Adresse Deutschlands gedeutet. (M. N. Z.)

— Yokohama, 21. Mai. Drei russische Offiziere wurden in contumacia zu je sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieselben sind beschuldigt, Zeichnungen des Hafens von Nagasaki, in der Nähe der Befestigungen, gemacht zu haben.

Programm der Enthüllung des Bismarck-Nationaldenkmals.

— Berlin, 21. Mai. Die Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck, welche am Montag den 3. Juni Vormittags 11 Uhr stattfindet, wird, wie die „Nat.-tg.“ mittheilt, in Gegenwart einer glänzenden Festversammlung vollzogen werden. Zu der Feier erscheinen der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie mit ihrem Hofstaat. Von den Angehörigen des Kanzlers werden seine beiden Söhne, die Tochter und Entelkindler erwartet, sowie die sonstigen Mitglieder der engeren Familie. Auch alle, die dem Fürsten im Leben besonders nahe gestanden haben, gleichviel in welcher Lebensstellung sie sich befinden, werden mit Einladungen bedacht. Neben dem Denkmalkomitee unter Führung des Vorsitzenden von Levetzow nehmen alle an dem Bau beteiligten Künstler und Handwerker theil, in erster Reihe der Schöpfer des Denkmals, Professor Reinhold Vaggs, ferner ergehen Einladungen an die Mitglieder des Bundesraths, des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, an die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden und an die Generalität, sowie erdienenen Magistrat und Stadtverordnete von Berlin, dessen Ehrenbürger Bismarck war. Hervorzuheben ist weiter die Theilnahme der Rektoren aller deutschen Hochschulen, auch die Studentenschaft aller deutschen Hochschulen entsenden Abordnungen, die sich im Wagenzuge zum Festplatze begeben. Von den Kriegervereinen marschiren etwa 1000 Mann mit ihren Fahnen auf. Nach Schluß der Feier veranstalten sie einen Umzug um das Denkmal. Bugelassen werden weiterhin Abordnungen der höheren

Schulen Berlins, sowie tausend Kinder von den Gemeindefschulen, welche zwei Festlieder vortragen. Im übrigen werden für alle sonst ringsum verfügbaren Plätze Einlaßkarten in großer Menge ausgegeben, die im Laufe der nächsten Woche durch die städtischen Bezirksvorstände zur Vertheilung kommen. Die Studierenden vereinigen sich nach der Feier zu einem Frischoppen im Zoologischen Garten, hingegen ist von einem Fackelzuge, der anfangs beabsichtigt war, Abstand genommen worden. Zum Kommerz hat man einen Wettbewerb für ein Lied nach einer leicht singbaren Melodie ausgeschrieben. Preisgekrönt ist das Lied mit dem Motto: „Es kann Dein Wert nicht untergehen, so lang in uns Dein Geist noch lebt.“ Der Name des Verfassers ist noch nicht bekannt.

Zur serbischen Hofgeschichte.

—hd Belgrad, 22. Mai. Prinz Mirko von Montenegro kommt demnächst nach Belgrad. Dem Besuche wird große Wichtigkeit beigegeben.

Die serbischen Offiziere hielten im Kasino eine Sitzung ab und beschloßen, bei der jetzigen Dynastie trenn auszuhalten. Als der Beschluß der Offiziere bekannt wurde, zerstreute sich die Menge, die demonstrieren wollte. (Berl. Lok.-Anz.)

—hd Belgrad, 22. Mai. Die Bewohner Belgrads stehen noch unter dem Einflusse der letzten Vorgänge. Alle Blätter dürfen infolge Polizeibefehls nichts über den Vorfall veröffentlichen, weshalb die Belgrader über die Donau gehen, in der ungarischen Stadt Semlin die Kaffeehäuser voll besetzen und dort die auswärtsigen Zeitungen lesen. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Hand Rußlands neuerdings wieder im Spiele sei. (Berl. Lokanz.)

England und Transvaal.

—hd London, 22. Mai. Die Verlustliste aus Südafrika verzeichnet für gestern: 8 Gefallene, 20 Verwundete, 34 an Krankheit Verstorbene, 97 Schwerverwunde, 4 Vermisste sind zurückgekehrt.

—hd London, 22. Mai. Aus New-Castle wird gemeldet: Die Streitzüge, welche im westlichen Orange-Gebiet unternommen wurden, haben die Erdbtötung einer großen Menge Vieh herbeigeführt. Ca. 3000 Pferde, 20 000 Hammel und 2000 Stück Hornvieh sind erbeutet (d. h. von den wehrlosen Farmen geraubt). D. N.) worden. Die Burenfamilien sind nach New-Castle abgehoben worden.

Die Buren setzten das Gras in Brand. Die Feuersbrunst kam von den Drakensbergen aus gesehen werden.

— London, 22. Mai. Reiter meldet aus Middeburg: Bei dem von Drost Sobell in der Nacht vom 19. Mai unternommenen Angriff hat der Burenkommandant Malan alle Reservepferde verloren, da 38 erbeutet wurden. Zahlreiche Buren mußten ohne Sättel zu Pferde steigen, da die Sättel in Folge der Flucht zurückgelassen wurden. Die Engländer nahmen die Verfolgung gefren wieder auf. Eine der geworfenen Abtheilungen stießen auf eine Yeomanry-Abtheilung, welche die Buren von hinten angriff und 6 Mann kampfunfähig machte. Aus den Kämpfen in den letzten Tagen geht hervor, daß die Truppen Malans vollständig desorganisiert sind.

—hd London, 22. Mai. Lord Ritchener berichtet aus Pretoria: In einem Gefecht bei Grobelaar wurde eine britische australische Infanterie-Abtheilung von den Buren angegriffen. Auf Seiten der Engländer wurden fünf Mann getödtet, ein Leutnant und 8 Mann verwundet. Der Burenkommandant bewies so hervorragende strategische Kenntnisse, daß man glaubt, Dewet habe auf der Gegenseite befehligt.

In dem Telegramm wird noch hinzugefügt: Die Buren konzentriren sich immer mehr in der Kapkolonie und es verkauft wiederholt, sie ständen unter dem Kommando Dewets.

— London, 22. Mai. In den Wandbelangen des Unterhauses kurz vor gestern Abend das Gerücht, daß das Kriegsamt eine Depesche von Ritchener empfangen habe, worin er droht, seine Stellung jenseits von Pretoria zu räumen, falls die Regierung ihm nicht mehr Verstärkungen sende.

Lord Ritchener läßt nun auch die Lebensmittel der schwarzen Bevölkerung zerfören und beschwört dadurch eine schreckliche Hungersnoth herauf.

— London, 21. Mai. Der der südafrikanischen Kommission erklärte heute der Vertreter der holländischen Gesandtschaft, er könne auch heute die von ihm in Aussicht gestellte wichtige Erklärung namens der holländischen Regierung noch nicht abgeben. Er sei leider noch nicht im Stande, die Reklamation zur Bezeichnung über die Umstände ihrer Ausweisung vorzuführen. Nachdem auch andere Vertreter auf die Frage des Vorstehenden erklärten, daß sie ihre Zeugen noch nicht bereit hätten, wurden die Sitzungen bis zum 5. Juni vertagt. Der Vorstehende sprach die Hoffnung aus, daß nach Pfingsten die Vorführung der Zeugen nicht mehr auf sich warten lassen werde. Der Kommission sei darauf gelegen, möglichst schnell mit ihren Arbeiten vorwärts zu kommen.

— Brüssel, 21. Mai. Kammer. Bei der Erörterung der Petition zu Gunsten Transvaals spricht Lafontaine (Soz.) von der Nothwendigkeit eines Schiedsgerichts und weist auf den von der Kammer angenommenen Antrag hin, welcher die Regierung auffordert, in diesem Sinne bei der englischen Regierung vorstellig zu werden. Andere Redner ergaben sich in heftigen Ausdrücken gegen das Verhalten der britischen Armee in Südafrika. Der Minister des Aeußern protestirte gegen die ungerechten Behauptungen gegenüber den Engländern (Widerpruch auf allen Bänken), und fährt fort, England trug die Civilisation in alle Welttheile und vertheidigte überall die persönliche Gewissensfreiheit und das Privateigentum. Viele Thatsachen, die in Transvaal vorgekommen sein sollen, seien übertrieben oder erfunden. Außer Zeitungsartikeln lägen keine Beweise vor. Die Regierung lehne es ab, Schritte zu thun, wozu man sie auffodere. Das Ende des Krieges sei zwar sehr erwünscht, aber die Regierung lehne es ab, England eine Lektion zu erteilen und die Lage Belgiens bloßzustellen. Der Minister schloß vor, die Petition dem Minister des Aeußern zu überweisen. Mehrere Redner unterzügen den Antrag. Der Antrag Lafontaine wird darauf mit 87 gegen 22 Stimmen abgelehnt und die Ueberweisung der Petition an das Ministerium des Aeußern angenommen.

Die Vorgänge in China.

— Berlin, 22. Mai. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 19. d. M.: Die Bogerbewegungen im Süden von Paoikingfu scheinen durch das Eingreifen des französischen Generals Bailiond schnell unterdrückt worden zu sein.

Bei der Explosion in Kalgau sind 200 Chinesen verunglückt. Der Rücktransport unserer Verwundeten

ist im Gange. Die an der südlichen Demarcationslinie gemeldeten Bogerbewegungen werden nach Mittheilungen des Generals Bailiond durch chinesische Truppen mit Erfolg bekämpft.

—hd Peking, 21. Mai. Kaum hatten die Franzosen Anfang Mai den von ihnen bisher südlich von Paoikingfu besetzten Distrikt der Verwaltung des Generals Lin übertragen, als die Bogerunruhen wieder anfingen. Lin schlug die Boger zweimal, wurde aber der Unruhen nicht Herr. Die Bogertruppen, die er verfolgte, suchten zurück in die Berge zu flüchten, trafen aber dort am 15. Mai zwei deutsche Kompagnien vom 3. Regiment, die sie zurückwarfen. Ueber 100 Chinesen wurden getödtet. Starke Bogertruppen stehen bei Auping. Gegen sie marschiren von Chingting 2500 Mann chinesische Truppen, denen sofort 1500 Franzosen unter General Bailiond folgten. Bailiond leitet die ganzen Operationen.

In Paoikingfu und Tientsin sind alle Maßregeln getroffen, um die Boger zu vertreiben, falls sie die von den Deutschen besetzten Gebiete angreifen sollten.

Nach den neuesten Bestimmungen werden als Gesandtschaftswachen in Peking seitens Deutschland, Frankreich, England, Rußland und Japan je 300 Mann verbleiben, von Italien und Oesterreich je 200 Mann, von Amerika 150 Mann. In Tientsin bleiben vorläufig zusammen 6000 Mann, von denen später 4000 Mann zurückgezogen werden. In Schanhaikwan und Tsinang sind 9 Posten mit je 300 Mann von derselben Nation vorgekehrt. Die Posten am Peicholuffe werden von Truppen aller Kontingente außer Oesterreich und Amerika mit kleineren Abtheilungen besetzt werden. Im Ganzen bleiben 12 500 Mann in Peking. (Berl. A.)

Aus dem englischen Unterhaus.

— London, 21. Mai. Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage Cranborne: der britische Generalkonsul in Tientsin berichtet, am 4. Mai fuhr ein Schleppschiff, welches die englische Flagge trug, die deutsche Pontonbrücke an. Die deutschen Soldaten hätten auf den Schlepper gefeuert und zwei Chinesen verwundet. Später seien sie an Bord gekommen und hätten die Mannschaft an Land gebracht. Die Angelegenheit sei durch den in Tientsin kommandirenden britischen General dem deutschen General mitgetheilt. Letzterer brühte in seiner Antwort sein Bedauern über den Vorfall aus und versprach Maßregeln zu ergreifen, um der Wiederkehr eines ähnlichen Vorgehens für die Zukunft vorzubeugen.

Offene Stellen.

Mannheim. Beim hiesigen Bezirksamt ist eine Kanzlei-Gehilfenstelle mit einer Jahresvergütung von 1000 M. auf 1. Juni l. Z. durch einen Militäramtler alsbald zu besetzen. Heidelberg. Beim hiesigen Amtsgericht ist eine Kapistenstelle gegen eine jährliche Vergütung von 600 M. durch einen Bewerber aus der Zahl der Incipienten sofort zu besetzen. Borsberg. Beim hiesigen Amtsgericht ist eine Incipientenstelle mit 610 M. und ca. 40 M. Abschrittsgebühren sofort zu besetzen.

Erlebte Stellen für Militäramtler.

14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.) Drei Säckelgehilfen aus sofort in den nächsten Monaten bei badischen Notariaten. Anstellung auf vierzehntägige Rindigung. Einkommen jährlich je 800 Mark und für die zu übernehmende Verorgung des äußeren und inneren Dienerdienstes netter 300 Mark; außerdem Bezug von Zustellungsgebühren im Betrage von etwa 100 Mark. Aussicht auf Aufzücken in die Stelle eines dritten Kanzlei-Gehilfen. Bewerbungen sind an das Großh. badische Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe zu richten.

Drei dritte Kanzlei-Gehilfen aus sofort oder in der nächsten Zeit bei 3 badischen Notariaten. Anstellung auf 14tägige Rindigung. Einkommen 900 Mark jährlich. Aussicht auf Aufzücken in die Stelle eines 2. Kanzlei-Gehilfen mit einer Anfangsvergütung von 1020 Mark und 60 Mark Dienstzulage; die Verwendung als 1. Kanzlei-Gehilfe mit 1200 Mark Anfangsgehalt und 60 Mark Dienstzulage ist von dem Besetzen der Altersprüfung abhängig; die etatmäßige Anstellung als Bureau-Assistent ist von dem Besetzen der Gerichtsschreiberprüfung abhängig. Die Bewerbungen sind an das Großh. badische Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe zu richten.

Gillkassener in den nächsten Monaten bei 2 badischen Zentralstrafanstalten. Ablegung der Ansehprüfung verlangt. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Rindigung mit Aussicht auf spätere etatmäßige Anstellung. Einkommen je 800 Mark jährlich. Aussicht auf Verbesserung. Bewerbungen sind an das Großh. badische Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe zu richten. Schummann aus sofort bei Stadtgemeinde (Bürgermeisteramt) Durlach. Probezeit 1/2 Jahr. Anstellung auf Rindigung. Einkommen Anfang 940 Mark, alle 2 Jahre 50 Mark Zulage bis zu 1400 Mark, im dritten Jahr außerdem 150 Mark Prämie.

Gehilfe bei der Stadtkasse bei Stadtgemeinde Karlsruhe. Bewerber muß badischer Staatsangehöriger sein, Lebensalter unter 35 Jahre, 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Rindigung. Einkommen bis zu 1200 Mark, später eventuell Einweisung unter die Zahl der etatmäßigen Beamten.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 21. Mai 3,46 m (20. Mai 3,45 m).

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu ersehen.) Mittwoch den 22. Mai:

Allgemeine Radfahrer-Union. 9 U. Bergl. i. goldenen Adler. Internat. Verb. f. Postkarten-sammler. 9 U. Vereinsabb. im Lokal. Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Berggesellschaft Germania. 9 U. Gesellschaftsabb. i. Landstreck. Buderverein Sturmvoegel. 9 U. Vereinsabend im Danuhäuser (Jagds). Stadlgarten. 4 U. Konzert der Kapelle des Leib-Gren.-Reg. Turngesellschaft. 8 U. Damenabtheilung. Realschule Waldhoferstr. 9.

Advertisement for Odol toothpaste, featuring a portrait of a woman and the text: 'Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.'

Advertisement for Hitz-Schirme (heat shields), mentioning 'Hofelegant, erstklassiges Material, jede Größe, Leonhard Hitz (Fabrik geg. 1889.) 185 Kaiserstraße 122'



Maschinenmeisterstelle.

Für das Pumpwerk zur Wasser-
versorgung der Gemeinden Hamburg,
Hohenwarth, Schellbrunn, Neuhäusen
und Tiefenbrunn, Amt Forstheim, ist
die Stelle eines Maschinenmeisters
mit Dienstwohnung zu vergeben.

Sr. Kulturinspektion.

Schiffenstelle bei dem
Grundbuchamt Forstheim
Beim diesseitigen Grundbuchamt
ist eine Schiffenstelle durch einen im
Grundbuchwesen bewanderten Beamten
alsbald zu besetzen. Gehalt 1400 Mk.

Berufsteigerungs-
Ankündigung.

Im Auftrage der Großh. Betriebs-
inspektion Buchsal werde ich am
Samstag den 25. Mai 1901,
Sonntags 11 Uhr mit Zusammenkunft
am Bahnhof in Untergrömbach
gegen baare Zahlung 400 Ctr.
Kartoffeln öffentlich versteigern.

Coats- u. Kohlenlieferung

Die Gr. Direction der Heil-
und Pflegeanstalt bei Emmen-
dingen vergibt auf Grund der auf
ihrer Kanäle zur Verfügung und zum
Bezuge aufliegenden Bedingungen im
Bege des schriftlichen Angebotes die
Lieferung ihres Bedarfs an Coats-
und Kohlen für die Heizperiode
1901/1902 mit:

1800 Ctr. Natter Brechholz,
1400 „ antrachithaltigen Nager-
Bürstkohlen und
200 „ Natter Fettkohlen.
Angebote hierauf sind verschlossen
und mit geeigneter Aufschrift ver-
sehen bis 28. Mai bei der Anstalts-
direction einzureichen. 5798.2.2
Zuschlagsfrist 10 Tage.

!Schinken!

Empfehle meine anerkannt vor-
züglich gut geräuchernten Schinken
im Gewichte von 4-5 Pfund per
Pfund 80 Pfg. 5989

Gustav Bender,

vormals Carl Malzacher, Hofl.,
5 Lammstraße 5,
Telephon Nr. 1367.
Prompter Versandt nach auswärts

Kartoffeln! Kartoffeln!

einige Zentner sind noch billig abzu-
geben. Näheres Kaiserstraße 192
(Rühlsburgerthor). 88803
Durch Vetheiligung an der
Uebernahme oder durch nach-
weise Uebernahme einer Kaufs-
mühle in einem Orte Oberbadens
ist einem strebsamen und thätigen,
verheirateten 3099a

Müller

Gelegenheit geboten, sich eine Existenz
zu gründen. Es würden ihm allein
der Betrieb des in bestem Zustand
befindlichen Werkes, verbunden mit
kleiner Landwirtschaft, der Einkauf
und der Verkauf des Fabrikates
überlassen werden. Dem Uebernehmer
steht eine Finanzkraft zur Seite, so
dass großes Kapital nicht unbed. nötig.
Nur Selbstreflectanten wollen sich
melden unter Chiffre F. 2 L. 4614
bei Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisende gesucht.

Einige mit Privatkapitalien gut
eingeführte Reisende finden sofort
Stelle in Firma od. Prov.
Offerten unter Chiffre B8302 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Heiraths-Gesuch.

Junger, gebildeter Mann, 26 J.
alt, kath., von angenehmem Aussehen,
mit größerem Vermögen, sucht mit
einem hübschen, gebildeten Fräulein
aus guter Familie im Alter von
nicht über 26 J. bezw. baldiger Ver-
heirathung in Korrespondenz zu treten.
Vermögen nicht notwendig.
Näheres, die ein angenehmes, sorgens-
freies und liebevolles Leben führen
wollen, werden gebeten, ernstgemeinte
Offerten mit Photographie unter
Nr. B8300 bis längstens 29. d. Mts.
in der Expedition der „Bad. Presse“
niederzuliegen.
Direction Ehrenf. Anonymus
besten.

Badische Local-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft.



Albthalbahn.

An den Pfingstfeiertagen verkehren außer den sonstigen fahrplan-
mäßigen Zügen auch die Züge 118a und 119a der Albthalbahn.
In der Richtung nach Herrenalb verkehren somit die Züge:
ab Karlsruhe: 8<sup>30</sup>, 7<sup>35</sup>, 10<sup>00</sup>, 1<sup>00</sup>, 2<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>, 7<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup>
und in der Richtung von Herrenalb
ab Herrenalb: 8<sup>00</sup>, 8<sup>30</sup>, 11<sup>30</sup>, 1<sup>00</sup>, 4<sup>00</sup>, 5<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup>.
Karlsruhe, 20. Mai 1901. Die Direction.

Baden-Baden. Conversationshaus.

Pfingstamstag den 25. Mai 1901,
Abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Concert.

Abends 10 Uhr in den neuen Sälen:
Réunions-Ball.

Pfingstsonntag den 26. Mai,
Nachm. 3-1/2 Uhr:
Concert des Städtischen Cur-Orchesters.

Abends 8-10 1/2 Uhr:
Grosses Doppel-Concert

des Städtischen Curorchesters mit dem Trompetercorps des
3. Schlesischen Dragoner-Reg. Nr. 15 „Prinz Ludwig
Ferdinand von Bayern“ aus Hagenau.

Pfingstmontag, den 27. Mai, Nachm. 3-1/2 Uhr:
Militär-Concert

ausgeführt von obigem Trompetercorps.
Abends 8-10 1/2 Uhr:
Grosses Doppel-Concert

des Städtischen Curorchesters und dem Trompetercorps
des 3. Schlesischen Dragoner-Reg. Nr. 15 „Prinz Ludwig
Ferdinand von Bayern“.

An beiden Festtagen:
Italienische Nacht. Illumination des Con-
versationshauses und der Umgebung.

Brillante Beleuchtung sämtlicher festlich
decorirten Säle. 5909.2.2

Abendzüge:
Ab Baden landabwärts: 8.34, 10.10, 11.44, 13.22,
Ab Baden landaufwärts: 9.20, 10.20, 12.22.

Gebrüder Ettlinger

Grossh. Hoflieferanten
Kaiserstrasse 199 Telephon 528

Cravatten
Shlipse
Selbstbinder
Lavallières
Batist-Barben
Tüll-Barben
Chiffon-Barben
Spitzen-Kragen
Revers-Garnituren
Point de lace-Kragen
Rüschem
Einreiter
Wasch-Schleier
Sommerschleier
Vorhemden
Kragen und Manschetten
Gürtel
Gürtel-Schliessen
Gürtel-Falter.

Neuheiten für Damen!

5988

Flaschenbier frei ins Haus!

Von heute ab werde ich täglich Nachmittags einen
Wagen in der Stadt verkehren lassen u. liefere Schrempp-
sches Lagerbier, von mir selbst in Flaschen abgefüllt,
frei ins Haus von 5 Flaschen an, zum Preis von 18 Pfg.
für die Flasche.
Gewissenhafte Bedienung sichere ich zu und empfehle
mich bei Bedarf bestens. 5976.7.1

Albert Echte,

Flaschenbierverand, Luisenstraße 62.

Distikarten werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Waschkleider (Jackenkleider)
aus Piqué u. Satin, weiss u. farbig,
Mk. 36, 29, 21, 18, 16, 13.50.

Waschkleider (Blusenform) aus
gestreiften oder gemusterten Stoffen,
Mk. 32, 26, 18, 12.75, 6.75.

Waschkleider aus duftigen Batisten
und Organdys,
Mk. 68, 53, 42, 26, 21.50.

Jackenkleider aus Loden, Covert-
coat, Homespuns,
Mk. 43.50, 36, 29, 24, 17.50,
16, 13.50.

Blusen und Blusenhemden vorzüglich sitzend, von Mk. 1.90 an,
Costümröcke aus Loden, Alpacca, Piqué etc. In neuen Formen von Mk. 7 an.

S. Model.

Alle Arten
Bilderrahmenungen
und Passepartouts

fertigen billigst
Bad. Passepartouts- u. Rahmenfabrik
G. m. b. H.,
Luisenstraße 24.
NR. Großes Lager in Gold- und
Politurarbeiten. 5047

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Militär-Uniformen, gebrauchte
Betten, ganze Haushaltungen,
sowie einzelne Möbelstücke und
zahlreiche hierfür, weil das größte Ge-
schäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Gefl. Offerten erbittet 16815
J. Levy,
Markgrafenstr. 22.

Balkenholz.

schönes, 10,50 m lang und kürzer,
ist abzugeben. 5862.3.3
Abbruch Amalienstr. 7,
Karlsruhe.

Reise- und Platz-Zuspektoren

gegen hohes Honorar gesucht.
Auch Nichtfachleute finden Vertriebs-
möglichkeit und ist strebsamen Herren
Lebenseinstellung zu gründen.
Offerten unter 5904 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Deutsche Lebensversicherung

sucht gegen hohes Gehalt,
Speesen und Provisions-
vergütung einen soliden
Reisebeamten,

der im Versicherungswesen bewandert
ist. Eine geeignete Kraft findet
sehr einträgliche Lebensstellung.
Diskretion wird zugesichert.
Offerten erbeten unter Nr. A. 1656
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
5797 Karlsruhe. 3.3

Der Alleinverkauf eines
Konsum-Artikels ersten
Ranges, welcher sich für die meisten
Branchen eignet und sehr hohen Ver-
dienst bringt, ist für Karlsruhe
zu vergeben. Der Artikel ist sehr
leicht verkäuflich und wird nur
an zahlungsfähige Respektanten
vergeben. Der Verkauf wird durch
Kellame unterstützt. - Gefl. Offerten
unter W. H. 777 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten. 3104a

Baden-Baden.

Andauernder Krankheit wegen ge-
wünschte mein schönes und großes
Wirtschaftsanwesen
hier, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs
gelegen, zu verkaufen.
Große und schöne Restaurations-
und Konzertsaal, schönster und größter
Wirtschaftsgarten in Baden, Stal-
lung u., Fremdenzimmer, diverse
Wohnungen, bestes frequentirt, be-
deutender Bier- und Weins, sowie
Speise-Verbrauch. Zahlungsbeding-
ungen sehr günstig. Anzahlung nur
circa 8000 Mark. Inventar komplett
vorhanden. Näheres 2945a.3.3

Bräutenvaage

zu verkaufen.
Eine gebrauchte, gut erhaltene
Bräutenvaage, 500 kg Tragkraft, ist
billig zu verkaufen. 5981.2.1
Durlacher-Allee 43, Durlach.

Zu verkaufen

eine höhere Gartenbau- und Bade-
wanne. Winterstr. 27, IV., r. B8290

Kinderbettstelle,

neu, für nur Mk. 15, zu verkaufen,
Gerwigstraße 39, 2. St. r.

Köln Rhein
Fränkischer Hof

32/36 Komödienstraße 32 36,
Reichensohl. Hotel verbunden mit
Wein- u. Bierrestaurant.
Spec. Ausf. Würzburg-Hofbräu.
Logis, garnirt. Frühstück, elektr. Licht,
von 2 1/2 an. Tarif in jedem Zimmer.
Ausstellungsräume.
2020a.7 L. J. Brems.

PATENT-
MACHINEN
BERLIN N. 24. Friedrichstr. 127.

HAMBURG, Graskeller 13.

Damen

finden gute u. discrete
Aufn. Straßburg
i. El. - Neudorf,
Spitalstr. 11. Frau
Bromer, Gebamme.

Wer verkauft

billig die letzten Auflagen folgender
Bücher: „Güte“ d. Ing. Caschob.;
„Dampfkessel“ v. A. Pohlhausen;
„Bau u. Betrieb d. „Dampfkessel“
v. Haeder. Off. erb. u. Nr. B8282
an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Hausverkauf.

In einer größeren Industriestadt nahe
bei Karlsruhe in einem neuen Stadt-
theil in der Nähe des Hauptbahnhofes
ist ein neu gebautes Wohnhaus, schön
mit schönem Garten, welcher sich zu
einem jeden Geschäft eignet, unter
günstiger Bedingung mit einer ge-
ringeren Anzahlung zu verkaufen. Das
Haus rentirt derzeit, daß der Käufer
mit der Wohnung frei ist, es wäre
daher einem jungen kräftigen Mann
Gelegenheit geboten, seine Existenz zu
gründen. Nur Selbstkäufer wollen
ihre Offerten unter Nr. B8813 in der
Exped. der „Bad. Presse“ niederlegen.

Durlach.

Geschäftshaus.
Das Haus Hauptstraße 27 (neben
dem Marktplatz), in welchem seit über
30 Jahren ein Kurz-, Woll- und
Werkzeuggeschäft mit bestem
Erfolg betrieben wird, ist mit oder
ohne Inventar unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Näheres im Laden oder durch
Rechnungsführer P. Schmidt in
Durlach. 5844.3.2

Pianino,

noch ganz neu, um-
ständlicher billig
zu verkaufen. Schützenstr. 68, B. 1114

Billig zu verkaufen

find: 10 gebrauchte Pferdegeschirre für
schweren Zug, 8 gebrauchte Chaisen-
geschirre, 1 noch bereits neuer Reit-
sattel mit Zaumzeug bei
L. Müller, Sattlerei,
B7831 Kapellenstraße 2. 3.3

Bräutenvaage

zu verkaufen.
Eine gebrauchte, gut erhaltene
Bräutenvaage, 500 kg Tragkraft, ist
billig zu verkaufen. 5981.2.1
Durlacher-Allee 43, Durlach.

Zu verkaufen

eine höhere Gartenbau- und Bade-
wanne. Winterstr. 27, IV., r. B8290

Kinderbettstelle,

neu, für nur Mk. 15, zu verkaufen,
Gerwigstraße 39, 2. St. r.

Fahrrad zu verkaufen.

Eine sehr stabile Halbbrenn-
maschine (Presto) ist im Auftrag billig
zu verkaufen. Kaiserstraße 170, Seiten-
bau. B8305.2.1

2 fast neue Kinderwagen

mit Gummirädern werden billig ab-
gegeben. Kaiserstr. 170, Seiten-
bau. B8305.2.1

Größer schöner Spiegel,

neu, starkes geschliff. Glas u. eleg.
Rahmen mit Aufhängesack, 110 cm
hoch, 62 cm breit, für nur Mk. 12.-
zu verl. Gerwigstr. 39, 2. St., r.

Säger und Steinbrecher

gesucht. 3084a.3.2
Zwei tüchtige Säger, auch mit
Hollgatter bewandert, sowie 6 Stein-
brecher finden dauernde Arbeit bei
Wilh. Vogt,
Holzhandlung und Sägewerke,
Waltersau, Amts Schopfheim.

Gesucht

für sofort oder später ein besseres
Mädchen für leichte Hausarbeit
welches gut kochen kann. Hohe
Lohn. Gefl. Off. unter 5979 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Kellnerin,

eine anständige kann sofort eintreten.
Näheres Gottesauerstraße 27.

Elektrotechniker.

Junger Mann, 2 Jahre vorberei-
tend als Schlosser gelernt, wünscht sich
auszubilden. Gefl. Offert. u. B8068
an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Laden zu vermieten.

In best. Geschäftslage in Durlach
ist ein Laden mit od. ohne Wohnung
auf 1. Juli zu vermieten. Preis
300 Mark. Näh. A. Herrmann,
Hauptstraße 8. 3089a.6.2

Wohnung.

Ede Karl- und Erbprinzen-
straße 40, zwei Treppen hoch,
vis-à-vis dem Hauptpostgebäude ist
eine schöne Wohnung von 7 Zimmern,
Badezimmer, Küche, 2 Mansarden u.
Kellerabteilungen auf 1. September
zu vermieten. Näh. parl. 5887.2.1

Treunb. Wohnung von 1 großen
Zimmer nebst Küche u. Keller

ist auf 1. Juni oder später zu ver-
mieten. B8311.2.1
Näheres Birckstraße 85, 2. St.

Rörnerstr. 6 ist im 3. Stock ein
gut möbliertes Zimmer per sofort
zu vermieten. Näh. daselbst. B. 1112

Scheffelstr. 49, 3. St. l. ist auf
1. Juni ein freundl. möbliertes
Zimmer billig zu vermieten. Auf
Wunsch auch mit 2 Betten. B8294

Sonnenstraße 34 ist ein freundliches
Maujardenzimmer an einen
soliden Arbeiter billig zu ver-
mieten. B8292.2.1

Winterstraße 22, 4. Stock, ist ein
gut möbl. sehr schönes Zimmer
billig zu vermieten. B8109

Laden-Geuch!!!

Ein kleiner Laden, welcher
für Verkauf von Landespro-
dukten, Flaschenbier-Verkauf etc. sich
eignet, wird sofort oder auf 1. Juli
zu mieten gesucht. Näheres durch
K. Tröster, Strengstr. 17. 1220-2.2

Magazin, \*

partiere, mit Wohnung, im westl.
Stadttheil, wird auf sofort oder später
zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. B8304 an die
Exped. der „Bad. Presse“.



### Bad. Handelsschule

Karlsruhe, Kaiserstrasse 247.

Am 3. Juni beginnen neue 2-monatliche Kurse für **Korrespondenten**

(Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Korrespondenz, Rundschrift, Kontorarbeiten) und für **Buchhalter**

(einf., dopp. u. amerik. Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Rundschrift), Einzelunterricht kann täglich begonnen werden.

Prospekt und nähere Auskunft durch 5606\*

**E. Frey, Kammerstenograph.**

### Konkurs-Ausverkauf

des Kaufmanns **Jakob Geiger** hier Kaiserstrasse Nr. 73.

Es sind noch vorhanden: Einige Parthien Spiegel, Bilder, Lampen, Spiel-, Glas- und Porzellan-Waaren, Biertrüge etc. etc., welche billigst abgegeben werden.

**Der Konkursverwalter: Carl Burger.** 5528\*

## Weiss & Kölsch

Détail  
211 Kaiserstrasse 211.

Aus unserer Abteilung

### Damen-Wäsche

empfehlen wir als besonders preiswerth:

Bündchen-Hemden	Damen-Hemd	BH V 1. Kräft. Hemdentuch mit Trimming	Mk. 1.40
Vorderschluss	"	BH V 2. Kräft. Hemdentuch mit Spitze	Mk. 1.75
Collerhemden mit Achselabschluss	Damen-Hemd	BH V 3. Guter Madapolam mit Handfeston	Mk. 2.25
"	"	CHA 1. Gutes Hemdentuch mit Spitze	Mk. 1.75
"	"	CHA 2. Guter Madapolam mit Spitze	Mk. 2.30
"	"	CHA 3. Guter Madapolam mit Stickerei	Mk. 3.—
"	"	CHA 5. Guter Madapolam mit Madeira-Passe	Mk. 3.50

Damen-Hemden feineren in reichster Auswahl.

Damen-Nachthemd	NH 1. Madapolam mit Spitze	Mk. 3.—
"	NH 2. Madapolam m. Stickerei	3.50
"	NH 3. " "	4.25
"	NH 4. " m. bunt gest. Besatz	4.25

Damen-Beinkleid	DB 1. Madapolam m. Spitze	Mk. 1.50
"	DB 2. " m. Stickerei-Vol.	2.—
"	DB 3. " Handfeston	2.30
"	DB K 1 (Knieform). Madapolam mit Stickerei	2.10

Damen-Negligé-Jacken	DJP 1. Piqué m. Spitze	Mk. 1.70
"	DJP 2. " "	2.60
"	DJM 1. Madapolam m. Stück.	3.—

Anstands-Röcke, Stickerei-Spitzen-Röcke. Extra-Anfertigung in kürzester Frist. 5821

Uebernahme ganzer Aussteuern.

### Wilhelm Graf, Maschinenbau-Anstalt Karlsruhe, Viktoriastrasse 13.

Spezialität: Transmissionen nach Selles und allen anderen Systemen. Ringschmierlager. Schmiedeliserne 1- u. 2-theilige Riemenscheiben bis 4000 mm Durchmesser. Einrichtung ganzer maschineller Anlagen. Speisen- und Lastenantriebe für Hand-, Kraft- und elektrischen Antrieb. Packspindeln und hydraul. Pressen.

Automatische Maschinen zur Bereitung von Sodawasser u. dergl., sowie kohlensäuren Bädern. D.E.-P. Nr. 11501.

Reparaturen an Dampfmaschinen und Motoren, sowie completen Maschinentheilen. Ausführung von Hobel- und Dreharbeiten bis zu den schwersten Stücken.

Kostenberechnung und Veranschlag gratis. — 2314

### Adresskarten

einf. und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

### Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag: **Bereins-Abend** im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“.

16162 Der Vorstand.

### Jugendgesellschaft Germania.

Mittwoch 8 1/2 Uhr Abends **Gesellschafts-Abend** im Lokal „zum Landtsnecht“, Bittel, wozu wir unsere verehr. Mitglieder zu zahlreichem Besuche hiermit höflich einladen.

Der Vorstand.

### Ruderverein Sturmvogel

Heute Mittwoch **Abend** präzis 9 Uhr **Vereins-abend** im Lokal Hotel Tannhäuser (Sagbzimmer).

Wir bitten um vollständiges Erscheinen.

Der Vorstand.



**Installation elektrischer Licht und Kraftanlagen**

**Alex. Beyer Karlsruhe** Waldstr. 77

### Wilh. Walz, Civilingenieur, Karlsruhe.

übernimmt 3264.10 den Entwurf u. die Bauleitung zu **Dampf- u. Wasserkraftanlagen** fertigt **technische Gutachten** und vollzieht die **Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.**

### K. F. Alex. Müller, Amalienstr. 7.

Großes Lager in **ladieren, emaillierten und Majolika-herden** u. Gas- und Kohlen.

### Verlangen Sie Globus-Putzextract

überall nur den allein **echten** wie diese Abbildung.



**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT** Beste Putzmittel der Welt

### Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1900, da viele werthlose **Nachahmungen** angeboten werden. 2766a

### Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.

**6 Epheupasterrände** für Restaurants etc., in Kästen à 2 Meter lang, sehr gut erhalten, wie neue, sind im Auftrag zu verkaufen. 2680a\* Näheres Luisenstr. 95, 2. St.

### Schwarzwaldhotel Bärenstein.

Höhenluftkurort im nördlichen badischen Schwarzwald. 850 M. u. d. M. von Station Bühl 10 km von „Oberthal“

Vollständig massiver Steinbau mit Hydranten in jedem Stockwerk. — Zahlreiche Verandas und Terrassen. — Freie geschützte Lage mitten im Tannenwald mit prachtvoller Aussicht in das Rheinthal und die Vogesen. — Illustrierter Prospekt gerne zur Verfügung. 5802.83

Der Besitzer: **Chr. Wenck.**

### Neu eröffnet! Baden-Baden. Neu eröffnet! Hotel und Restaurant „Sonnenhof“

Gde. Gerusbacherstraße und Sonnenplatz. 2851a.6.5

In der Nähe des Grob-, Friedrichs- und Augusta-Bades und des Kurhauses. **Schenswerthes Restaurant und prächtiger Table-d'hôte-Saal.**

**Elektrisches Licht.** **Bäder im Hause.**

**Gute Küche und Keller.**

**Münchener Löwenbräu, hell und dunkel.**

Zimmer von 2 Mark an. — Pension nach Uebereinkunft

Inhaber: **Heinr. Vetter, Baumeister.** Leitung: **Carl Boz, Direktor.**

### Luftkurort Schönmünzach.

Schöner Teil des oberen Murgthales. **Hotel und Pension „Waldhorn“** mit **Dépendance (Villa)**.

durch Neubau bedeutend vergrößert. Neu eingerichtet 70 Fremdenzimmer. Große Säle (200 Personen fassend) und Terrassen, nach der Murg gelegen. Cafe, Rauch- und Billardzimmer. Eigene Jagd und Forellenfischerei. Electr. Licht, Fernsprecher, Dunkelkammer, Equipagen und Bäder im Hause. — Bad, Baderstation Biebsenbach, Birt. Baderstation Klosterreichenbach. 5698.10.3 Eigentümer **G. Scherer.**

### Herrenalb

im württembergischen Schwarzwald **Klimatischer Kurort** (365 M. u. d. M.) zwischen Wildbad und Baden-Baden. Endstation von Karlsruhe-Bühlagen - Herrnsalb. Wasserheilverfahren, Elektrotherapie etc. Günstigste Lage zur Jagd und Forellenfischerei. Prospekt durch Stadtschultheiß Postler.

### Klosterreichenbach, im Freudenstadi.

Günstig schöne Lage im Murgthal. **Gasthof zur Sonne** Besitzer: **Ernst Keihsling.** 2601a.4.1

Hübsche Fremdenzimmer. Billige Pensionspreise. Badegelegenheit in der Murg. Badianen und Luftkurorten bestens empfohlen.

### Karlsbad Mergentheim

Württ. Station der Bahnlinie Ulm-Würzburg. **Kochsalz- u. Kohlensäurehaltige Bitterwasserquelle.** Ueberschende Heilerfolge bei: Leberkrankheiten, katarrh. Gicht, Gallensteinen, Herzkrankheiten, chron. Magen- u. Darmkrankheiten mit Verstopfung, Frauenkrankheiten, Gicht, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit etc. Durch ärztliche Autoritäten bestätigt. — Wirtschaft in eigener Regie unter bewährter Direktion. — Ausführliche Prospekte durch die Kurverwaltung.

### Zürich. Zürich. Hôtel Schwert am See.

Günstig renoviertes Hotel mit altem Renommee. Freie bevorzugte Lage am Ufer mit herrlicher Aussicht auf See u. Alpen. **Besteht aus gezeigten Küche, Spezialität in in- und ausländischen Weinen.** Elektrisches Licht in allen Zimmern. **Mäßige Preise und Pension. — Bäder im Hause.**

**Table d'hôte. — Restauration.** Omnibus und Portier an allen Tagen.

Höfl. empfiehlt sich der Besitzer 3002a.12.2 **H. Golden (Deutscher).**

### Soolbad Rheinfelden Hotel Engel

2539a.6.3 Billigste Preise. Prospectus gratis. Oertli-Maier, Besitzer.

### Henkel's Bleich-Soda

seit 25 Jahren bewährt als **bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.**

Nur in Original-Packeten mit dem Namen „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke. 2663a.16.5

**Henkel & Co., Düsseldorf.**

### Lebensstellung

Für die Leitung bzw. Uebernahme meiner Schreibmaschinen-Schule suche eine tüchtige Kraft, Dame oder Herr. Stenographie- und Schreibmaschinenkunde bevorzugt. **Kautions erforderlich.**

Ausführliche Bewerbungsschreiben unter „Schreibmaschine 5945“ an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

### Pferdebürsten Wagenbürsten Wagenleder Wagenschwämme

in jeder Qualität bei **Herm. Ries, Karlsruhe, Friedrichsplatz 4.**

Erste Grosshandlung in Bürsten, Kammwaren und Schwämmen.

### Lipton's Thee

vorzügliche Qualitäten, per Pfd. M. 1.80, M. 2.50, M. 3.— bei 16928

### Karl Baumann, Carl Roth, Hofdrogerie, Hermann Baumann, Kreuzstrasse 10, Fr. Reich, Kaiser-Allee 49

### Dulmbacher Exportbier

in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt **August Klingele, am Kaiserplatz.** 5975\*

Einem vorzüglichen reinen Bieres

### Apfelwein

empfiehlt zu billigstem Tagespreis **Heinrich Lay, Apfelweinellerei, Leisingstrasse 15.**

### BACKT

nur mit dem als besten anerkannten **Vogel-Backpulver** Bewährte Recepte gratis. überall Packchen erhältlich **10 Pfg.**

### Seidehähnchen

in schwarz, geschäft und weiß, für besonders zum Geschenk für Kinder geeignet. **Stück sehr wohl schmeckend, ähnlich wie Hühner, unter Garantie lebender Vögel, à Stück 0.50 M., 4 Stück 2.00 M. Viele lobende Anerkennungs-schreiben.** 2713a.10.6 **H. Menke, Bispingen, Hünneburger Heide.**

### Waschmittel Luhrs

Wasch-Extract.

### Vorteilhafteste Kapitalanlage.

Wir veranlagen kleinere Kapitalien bis auf Betrages von 200.— an bei 1/2 jähriger Kündigung zu 5%, 1/2 „ „ „ 4 1/2%, 1/2 „ „ „ 4% Deutsche Darlehen- u. Kautions-Bank, 2000a Berlin W. 35. Man verlange gratis u. franco Prospekt.

### Mk. 10—15000.—

sind ganz oder in Teilbeträgen sofort **auszuliehen** und zwar als II. Hypothek oder gegen I. Restauszahlung etc.

Anfragen unter Nr. 5950 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

### 7—8000 Mark

werden als zweite Hypothek per sofort oder 1. Juli auf neues Privathaus in Göttingen zu 5% aufzunehmen gesucht. **Schätzung M. 80000, erste Hypothek M. 15000.** Außer Eintrag an zweiter Stelle ist noch die Bürgschaft einer hiesigen, gut fundierten Firma vorhanden. **Gest. Off. unt. 5886 an die Exp. der „Bad. Presse“.**

### 2000 Mk.

von Herrn sofort anzunehmen gesucht. Durch verb. Verm. vollst. sicher gestellt. **Offerten unter Nr. 58197 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2**







**Doctor of Dental Surgery**  
**F. Miltenberger** 5096  
 graduirt Pennsylvania College Philadelphia  
**KARLSRUHE**, Kaiserstrasse 221, neben der Reichspost.

**Ausverkauf**  
 wegen Geschäftsaufgabe, zu bedeutend herabgesetzten  
**Preisen.** 5745,3,3  
**Spezialgeschäft für Amateurphotographie**  
**L. Weckel, Schützenstrasse 52.**

**Tafel-Service**  
**Glas-Service**  
 auch in **billigsten** Preislagen  
 empfiehlt in reicher Auswahl 5842  
**E. J. Otto Müller,**  
 Kaiserstrasse 144 (Moninger-Bau).

**Eischränke**  
 empfiehlt 5750,3,2  
**N. Hebeisen,**  
 Haus- und Küchengeräte-Magazin,  
 Südstadt, Werderplatz 36, am Markt.

Gegr. 1852. **L. Müller's Schirmfabrik** Gegr. 1852.  
**K. Appenzeller's**  
 Sanduh- und Cravatten-Lager,  
 Herrenstrasse 20,  
 nächst der Kaiserstrasse.  
 5860,3,2  
 Grosses Lager  
 nur eigener Fabrikate  
 von  
**Regen- u. Sonnenschirme**  
**Entoutcas,**  
 stets das Neueste bei bekannt  
 billigen Preisen.  
 Ueberziehen. Reparieren.

**Fahrräder.**  
 Marken: „Sport“ (Oberursel), „Well“ (Nöbelheim),  
 „Brisches Westfalen“ (Bielefeld), sowie diverse exzell.  
 Fabrikate. Sämtliche Inbetriebnahme, Reparaturen, Ver-  
 mählungen, Emailirung. 3769,20,11  
**Neue Fahrräder von 150 Mk. an.**  
**F. H. Butsch, Schützenstr. 37.**  
 Vertreter gesucht.

**Strümpfe**  
**Strumpflängen**  
**Socken**  
 in guten, soliden Qualitäten zu mäßigsten Preisen  
 empfiehlt 3692\*  
**Rudolf Vieser,**  
 Kaiserstrasse 153,  
 NB. Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

**Elektrizitäts-Gesellschaft Triberg, G. m. b. H.**  
 baut  
**Elektrische Anlagen jeder Art** 1582a\*  
 für  
**Beleuchtung und Kraftübertragung**  
 in solider und sachgemässer Ausführung.  
 Prospekte, Ingenieurbesuch und Voranschläge auf Anfrage kostenfrei.

**Hausfrauen**  
 trinkt nur  
**Kaiser's Kaffee**  
 aus  
**Kaiser's Kaffeegegeschäft,**  
 Größtes Kaffee-Importgeschäft  
 Deutschlands  
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten.  
**Ueber 500 Filialen.**  
**Verkaufsstellen**  
 in **Karlsruhe** nur Kaiserstrasse 27, am Durlacherthor,  
 " " " " 58, am Marktplatz,  
 " " " " 134, neben Friedrichsbad  
 " " " " Werderstrasse 39, Südstadt. 5507,3,3

**Berlitz-Schule.**  
 Kaiserstrasse 132, 5 Treppen.  
 Sprachschule für Erwachsene, Herren  
 und Damen, unter Oberleitung des  
 Herrn Prof. Berlitz. 2 gold. Medaillen  
 Par. Weltausstellung.  
 Französisch, Engl., Italien.,  
 Russ., Span., Deutsch etc.  
 Conversation, Litteratur, Correspondenz,  
 Ueber 100 Zweigschulen. Für  
 jede Sprache nur Lehrer der be-  
 treffenden Nation. 1429  
**Berlitz-Methode:** Während der  
 ganzen Stunde Übung, selbst bei  
 Anfängern nur in der zu erlernenden  
 Sprache; kein Wort in der Mutter-  
 sprache des Schülers.  
 — Probelektion gratis. —  
 Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassen-  
 unterricht am Tage und Abends.  
 Sprechstunden 9-12, 2-5, 7-10 Uhr.  
 Prospekte gratis und franko.

**Stühle.**  
 Ein grosser Posten Stühle  
 wird zu jedem annehmbaren  
 Preis abgegeben, 5943\*  
 Sehr günstige Einkaufs-  
 gelegenheit für Wirthe und  
 Wiederverkäufer!  
**Herm. Boschert**  
 Karlsruhe,  
 Adlerstrasse 44.

**Möbel- und  
 Polsterwaaren.**  
 Durch Selbstfabrikation und  
 nur direkte grössere Kassa-Einkäufe  
 mit wenig Spesen bin ich in der  
 Lage zu bedeutend billigeren Preisen  
 wie jede Konkurrenz zu verkaufen.  
 Kleiner Auszug:  
 Vollständiges Bett von 70 „ an  
 Saar-Matratzen von 40 „ „  
 Bettstellen von 12 „ „  
 Franz. Bettstellen von 25 „ „  
 Waschkommoden von 18 „ „  
 Waschkommoden, polirt,  
 mit schönen Beschlägen  
 und Marmorplatten von 45 „ „  
 Nachtschrank von 6 „ „  
 Schränke, einth., von 15 „ „  
 Kameletischchen von 80 „ „  
 Sofa-Tische von 15 „ „  
 Sofa, in guter solider  
 Arbeit von 35 „ „  
 Galleriechränke von 25 „ „  
 Vertiko, matt u. blank, von 36 „ „  
 20-30 vollständige Schlafzimmers-  
 Einrichtungen für Hotels und  
 Private stets auf Lager.  
 Ganze Aussteuer werden besonders  
 berücksichtigt. — Viele Referenzen  
 über gelieferte Zimmer-Einrichtungen  
 an Private und Hotels stehen zu  
 Diensten. — Sämtliche Kasten- und  
 Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit.  
 Ansicht gerne gestattet.  
**Gustav Juckeland,**  
 Durlacherstrasse 1 u. 3.  
 Nach Vereinbarung Anzahl-  
 zahlung gestattet. 19505,50

**Schaumwein,**  
 vorzüglich zu Bowlen,  
 1/4 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. Mk. 1.—  
 empfiehlt 5847,3,3  
**Eugen Helff Nachfolger,**  
 6 Carl-Friedrichstr. 6.

**Schreibmaschinen-  
 Schule**  
**OLIVER-STOLZENBERG**  
 Am 3. Juni  
 beginnt  
 ein zweiter  
**Unterrichts-Kursus**  
 in 5944,2,1  
 Maschinenschreiben  
 Stenografie  
 und  
 Buchführung  
**HERMANN BOSCHERT**  
 44 Adlersstrasse  
 II-Stock.

**Privatkursus der Damenschneiderei**  
 für Beruf und Private  
 wird praktisch ertheilt im Nähnehmen, Schnittzeichnen, An-  
 probieren und Zuschneiden nach neuester, leichtfaßlichster, fran-  
 zösischer Methode. Jede Dame kann nach zweitägigem Zeichen-  
 unterricht und Nähnehmen sofort ein Kleid in Arbeit nehmen und  
 garantiere für tadellosen Sitz des Angefertigten und anerkannten  
 Erfolg meines Unterrichts. 4856,6,5  
**Eugenie Spiess,**  
 Kronenstrasse 16, gegen des Grösch. Schloß.

**Schuhwaaren-Ausverkauf.**  
 Wegen Geschäftsveränderung wird mein Schuhwaaren-  
 lager, bestehend in allen Sorten nur besseren 5786,6,3  
**Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhen u. Stiefeln**  
 zu bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.  
**Kaiserstr. 40, neben dem Elefanten, Kaiserstr. 40.**

**Rheinische  
 Braunkohlen-Brikets**  
 Bestes, billigstes, reinlichstes  
**Heizmaterial**  
 für  
**Hausbrand, Bäckereien, Metzgereien,  
 Kaffeeröstereien u. s. w.**  
**Verkaufsverein der  
 Rheinischen Braunkohlen-Briketwerke**  
 G. m. b. H.  
**Köln, Saliering Nr. 17.** 2887a

**Herrenkleider**  
 nach Maass  
 liefert in kürzester Zeit unter  
 Garantie für guten Sitz bei mäßiger  
 Preisberechnung 19676\*  
**Leonhard Grotz,**  
 Kleidermacher, Werderstrasse 81.  
 Lager moderner Stoffe.  
**Haustelegraphen-  
 Anlagen**  
 und Reparaturen derselben  
 werden prompt und reell ausgeführt.  
 Großes Lager in allen div.  
 Apparaten. 5781\*  
**Jul. Voesenmeyer,**  
 Adlerstr. 40. Telephon 1471.  
**Ankauf.**  
 Für getragene Herren- u. Damen-  
 Kleider, sowie Betten u. Möbel,  
 Uniformen u. zahlr. die höchsten  
 Preise. 16008\*  
**D. M. David,**  
 Marktgrabenstr. 16.

**Biebkannen**  
 blank und lackirt  
 auffallend billig  
 bei 5179,4,4  
**Edmund Eberhard,**  
 Ludwigsplatz 40b.

**Sicht.**  
 Wir erlauben uns darauf auf-  
 merksam zu machen, daß die Herren  
 Ärzte als wirksamstes Mittel gegen  
 Sicht, Rheumatismus und verwandte  
 Leiden eine Haus-  
**Trinkkur** mit  
**Salzschilfbr Bonifaciusbrunnen**  
 empfehlen. Derselbe ist in frischer  
 Füllung vorrätig. Prospekte des  
 Bades Salzschilf werden kostenfrei  
 abgegeben. Vorrätig in allen Apo-  
 theken und Mineralwasserhandlungen.  
 Versandt nach auswärts von 25  
 Pfaffen an zu Brunnenspreisen.  
 4926 Hauptdepot: 10,4  
**Bahn & Bassler, Karlsruhe.**

**Apfelwein**  
 in unübertroffener Qualität, goldfar  
 und saftreich, mit schriftl. Garantie  
 für absolute Naturreinheit versendet  
 in Gebinden von ca. 50 Liter an zu  
 24 Pf. per Liter die Apfelwein-  
 kelterei von 1784\*  
**A. Hörth, Ottersweier (Baden).**  
 Muster gratis und franko.  
**Schweigger**  
**Tafelspargel,**  
 täglich frische Sendung, per Pfund  
 60 Pf., empfiehlt 5974,2,1  
**August Klingele,**  
 am Kaiserplatz.  
**Damen** finden freundl. u.  
 discrete Aufnahme  
 bei **Frau Paul-Friedrich,**  
 Gebamm, Straßburg i. Elz.